MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

449 (26.9.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-331446

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postzustellungsgebühr M. 4.62 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 449. — Mannheim, Dienstag, 26. September 1916. — (Mittagblatt.)

Tauchboot- und Luftkrieg.

Deutschland und Amerika.

⊡ Berlin, 26. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Der Lokal-Anzeiger schreibt: Der amerikanische Botschafter Gerard ist gestern Abend mit seiner Gattin nach Kopenhagen gefahren. Die Gattin des Botschafters wird in Kopenhagen den Dampfer nach New York nehmen. Es hängt von Depeschen ab, welche der Botschafter in Kopenhagen anzutreffen hofft, ob er selbst seine Frau nach Amerika begleiten wird.

*

Man fragt sich natürlich, welchen Zweck diese Reise haben kann; der Möglichkeiten sind aber soviele, daß man gut tun wird, weitere Nachrichten abzuwarten. Wir wissen, daß in Amerika manche Handelskreise äußerst unzufrieden mit der englischen Blockadepolitik und mit dem System der Schwarzen Listen, es sind uns jüngst einige recht kräftige Töne gegen den angelsächsischen Freund telegraphiert worden, ein Senator hat von englischer Unverschämtheit gesprochen. Eine Washingtoner Meldung des Hearstschen Internationalen Nachrichtendienstes besagte, es seien Anzeichen dafür vorhanden, daß, wenn die Alliierten ihr Unterdrückungsverfahren fortsetzten und von der Regierung nichts getan werde, um sie zur Vernunft zu bringen, sich ein Sturm des Aufruhrs erheben werde, wenn der Kongreß wieder zusammentrete. Der amerikanische Botschafter in London soll in London um Aufklärung über die Wirkung der neuen Blockade-Verordnungen auf den amerikanischen Handel ersucht haben, und es sei gleichzeitig mitgeteilt worden, wenn irgend eine eingreifende Ausdehnung der Vorschriften oder einschränkende Maßnahmen sich ergeben sollten, so würde das als eine bedenkliche Entwicklung des Streitfalles über die Rechtmäßigkeit der Blockademethoden der Alliierten angesehen werden. Auf der andern Seite aber verharrt Amerika genau in derselben unfreundlichen Gesinnung gegen Deutschland, die es während des ganzen Krieges gezeigt hat. Schon mehrmals hieß es in den letzten Wochen, daß Amerika den deutschen Tauchbootkrieg wieder mit argwöhnischen Blicken verfolge und sich zu neuem Einspruch bereit mache. Heute geht nun der Kölnischen Zeitung aus Washington ein Telegramm zu, das keine Aenderung der Gesinnung der Amerikaner gegen uns aufweist. Es lautet:

Washington, 24. Sept. Die Rede, welche Vassermann am vergangenen Sonntag in Saarbrücken gehalten hat, wird hier weiterhin als Anzeichen dafür benutzt, daß Deutschland beabsichtige, den rücksichtslosen Tauchbootkrieg wieder aufzunehmen. Die World berichtet, die Beamten des Staatsdepartements sähen den kommenden Ereignissen mit Sorgen entgegen. Das Departement steht auf dem Standpunkt, daß amerikanische Seeleute auf Schiffen der Kriegführenden gerade so gut den Schutz der Regierung genießen müßten wie die Fahrgäste. Der New York Herald sagt in einer anscheinend von Washington beeinflußten Meldung, es würden jetzt große Wolken politischer Debatten in Berlin aufgelassen, um den festen Stand des Reichskanzlers zu betonen gegenüber der wachsenden Flut der Forderungen nach Wiederaufnahme des unbegrenzten Tauchbootkrieges. Aber inzwischen gingen diese histrionischen Anstrengungen weiter mit der Wirkung, daß sie die Amerikaner überzeugten, wie schwer es für die verantwortlichen Stellen sei, sich draus zu halten, und wie sie vielleicht doch gezwungen werden könnten, entgegen ihren besseren Neigungen, ihre Amerika gegebenen Versprechungen zu brechen. Die Tatsachen bewiesen und hätten bewiesen, daß die Tauchboote wieder losgelassen seien und amerikanische Leben wieder in Gefahr schwebten. In einem Leitartikel sagt der New York Herald dazu, Preußen wende wieder seine alten Tricks an. Welch' ein kindisches Spiel sei es doch, das in Berlin getrieben werde! Ob denn diese Leiter des Preußentums glaubten, daß die amerikanische Regierung und das amerikanische Volk so grün seien, um die Farce nicht zu durchschauen? Das Preußentum, das durch die jüngsten Verluste zu Lande doppelt verzweifelt geworden sei, wende sich jetzt wieder zur See zurück, unbekümmert um alle Versprechen, die es gegeben habe, und die sich als nicht wertvoller erwiesen denn ein preußischer „Fetzen Papier".

Die Zuspitzung der Lage in Mexiko.

Bern, 25. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) „Petit Parisien" zufolge wird die Lage in Mexiko in militärischer und wirtschaftlicher Hinsicht immer schlimmer. Der Aufstand gegen die Regierung Carranzas sei infolge der verzweifelten wirtschaftlichen Lage im Innern im Wachsen.

Die Stimmung in Brasilien.

Im Berner Tagblatt vom 21. Sept. tritt ein Brasilianer der durch die Verbandsblätter immer wiederholten Behauptung, Brasilien sei ausgesprochen verbandsfreundlich, entgegen und verweist auf die Rede des einflußreichen Politikers und Mitgliedes des obersten brasilianischen Gerichtshofes, Dr. Vicente de Carvalho, die am 30. April 1916 im „Diario" von Porto Allegre wiedergegeben ist. Carvalho sagte dort unter anderem folgendes:

„Es ist ein Irrtum, wenn die Deutschen glauben, sie besäßen in Brasilien keine Freunde mehr. In meiner engeren Heimat, in Sao Paolo, gibt es Millionen Brasilianer, die Deutschland gerecht beurteilen, und die für seine Förderung des wirtschaftlichen Aufschwunges von Brasilien dankbar sind. Seit 200 Jahren marschiert Deutschland an der Spitze der Kulturstaaten. Brasilien aber ist ein junges Staatswesen, erfüllt von Zukunftshoffnungen. Wir können von der zweihundertjährigen Kultur Deutschlands vieles lernen. Was ich hier behaupte, ist keine persönliche Meinungsäußerung. Ich kenne meine Mitbürger, sie denken in der Mehrheit wie ich. Die Freunde der Verbandsmächte unter den Brasilianern aber kennen Deutschland nicht und urteilen unselbständig, lediglich nach der Verbandspresse. Ich habe das wiederholt feststellen können. Ich hoffe nicht, daß man Brasilien für die Manifestationen Einzelner verantwortlich macht."

Der U-Bootkrieg.

London, 25. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Lloyds meldet, daß der britische Dampfer „Dresden" versenkt worden ist.

Englands Mangel an Schiffsraum.

Stockholm, 25. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) „Nya Dagligt Allehanda" erfährt aus sicherer Quelle, daß die Engländer gegenwärtig große Anstrengungen machen um ihre zahlreichen, in russischen und finnischen Häfen liegenden Dampfer aus der Ostsee herauszubekommen, um dadurch ihren Schiffsraum beträchtlich zu vermehren. Die Hauptschwierigkeit liegt jedoch darin, eine passende Besatzung zu finden. Man ist der Ansicht, daß die englische Regierung einen energischen Versuch machen wird, für diese Schiffe die Oeffnung Kogrundrinne von Schweden zu fordern.

Der jüngste Luftangriff auf London

Eine große Munitionsfabrik zerstört.

⊡ Berlin, 26. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Kopenhagen wird berichtet: Nach Londoner Blättermeldungen wurden beim letzten Luftangriff auf England bei Lincoln eine große von der Regierung eingerichtete Munitionsfabrik vollständig zerstört. Mehrere Bomben trafen zunächst die Laboratorien, wo durch die Explosionen sich eine dichte Rauchwolke entwickelte, welche den Luftschiffen eine sichere Zielscheibe bot. Die Anlagen wurden mit Bomben geradezu überschüttet. Mehrere äußerst heftige Sprengschläge legten es bald in Asche. Da auch in der Nacht gearbeitet wurde, haben wahrscheinlich eine große Anzahl Arbeiter ihr Leben eingebüßt. Auch die in der Nähe befindlichen Arbeiterwohnungen wurden von mehreren Bomben getroffen.

⊡ Berlin, 26. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus dem Haag wird berichtet: Die „Central News" melden: Es scheint, daß der letzte Luftschiffangriff in der Hauptsache London galt. Jedenfalls wurden in London und im Bezirke von London mehr Bomben abgeworfen, als in den übrigen Bezirken. Die Bomben hatten meist schwere Kaliber. Ueber 160 Häuser wurden vernichtet oder beschädigt. Die Anzahl der in London selbst getöteten Personen beträgt jetzt 28, die der verwundeten 99. Auch diese Tatsache beweist im Vergleich zu der Anzahl der getöteten und verwundeten Personen in den übrigen Bezirken, daß der Angriff in erster Linie gegen London gerichtet war.

Die verunglückten Luftschiffe.

Amsterdam, 25. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Wie aus einer Meldung der Daily Mail hervorgeht, wurde das eine der beiden verunglückten Luftschiffe in einer Höhe von etwa 300 Metern nach der See getrieben und kehrte dann plötzlich um. Es wurde durch die Gipfel der Bäume geschleift und kam schließlich zur Erde. Das Luftschiff soll von mehreren Granaten getroffen worden sein.

Amsterdam, 25. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Tijd" wird aus London berichtet, daß die gefangen genommene Besatzung des einen der beiden herabgeschossenen deutschen Luftschiffe die militärischen Instruktionen und wichtigsten Einzelteile des Luftschiffes vernichtet oder über das Land verstreut habe.

⊡ Berlin, 26. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Wie der Londoner Korrespondent seinem Blatte mitteilt, ist es der gefangen genommenen Bemannung des verunglückten Zeppelins gelungen, das Luftschiff zu vernichten, sowohl die Hülle, wie die hauptsächlichsten Einzelteile. In der Daily Mail schildert ein Augenzeuge den Absturz unweit der Stadt Essex. Der Augenzeuge will dabei gewesen sein, wie die Mannschaft des Zeppelin aus der Gondel kletterte und behauptet, die Deutschen sogar auf der Wanderung durch das sumpfige Gelände nach dem nächsten Dorf begleitet zu haben. Sein Bericht enthält unter anderem folgendes: Das Luftschiff fiel zufällig ungefähr zehn Schritte von einem Landhaus und etwa 100 Schritte von einem Bauernhaus entfernt nieder, ohne daß jemand dabei verletzt wurde. Die Wache war schon vor dem Sturz durch das Gedröhne der Maschinen auf das Luftschiff aufmerksam geworden und sah, wie es sich in der Richtung des Meeres in einer Höhe von 300 Fuß fortbewegte. Plötzlich machte der Zeppelin kehrt, flog landeinwärts, streifte beim Niedergehen die Baumkronen und landete zuletzt auf der Erde. Die Mannschaft stieg sodann aus der Gondel — Niemand war verletzt. Man hörte dann noch drei Explosionen, wodurch die Fensterscheiben zertrümmert, doch niemand verwundet wurde. Die Deutschen begaben sich dann landeinwärts und schossen ihre Revolver in die Luft. Von allen Seiten strömten nun Leute herbei; auch die Dorfpolizei erschien auf dem Platze. Eine Abteilung der Bürgerwache rief die Deutschen an. Man rief ihnen ein gebieterisches Halt zu, worauf eine tiefe Stimme antwortete und nach dem Wege fragte. Man wies den Fragenden den Weg, folgte ihnen aber, bis man beim Dorf die Polizei und eine zweite Abteilung der Bürgerwache bemerkte, welche man den Deutschen mitteilten, daß sie gefangen wären. Der Kommandant bat, nach dem Postamt gehen zu dürfen, um von dort einem Bekannten in London zu telegraphieren, daß dieser seine Frau benachrichtige, daß er gerettet sei. Wie Daily News berichtet, bemerkte man bei dem Zeppelin, daß seine Maschine offenbar defekt war, während er über Essex flog.

Die Lage in Südafrika.

Amsterdam, 25. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) In der letzten Zeit haben englische Berichte von einem Versuch, in Südafrika einen neuen Aufstand hervorzurufen, gesprochen. Wir lesen nun in dem nationalistischen Wochenblatt von Kapstadt „Interpreter" einen Brief von General Hertzog, in dem er seine Parteigenossen im Freistaat vor diesen Gerüchten warnt, die offenbar von Kreisen verbreitet würden, die eine dauernde Aufhebung der bürgerlichen Freiheiten in Südafrika wünschten und den Nationalisten gern eine Falle stellen möchten.

Die türkischen Tagesberichte.

Konstantinopel, 25. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 23. September. Verspätet eingetroffen. An der Felahiefront Artilleriefeuer und Handgranatenkämpfe auf beiden Seiten.

Persische Front. Feindl. Abteilungen, die sich unseren in Coridjan untergebrachten Truppen zu nähern versuchten, wurden 35 Kilometer nördlich Hamadan zurückgeschlagen. Die Ortschaft Ban wurde besetzt.

Kaukasusfront. Auf dem rechten Flügel fanden Scharmützel und an einzelnen Stellen Artilleriekämpfe statt. Unsere Aufklärungspatrouillen machten eine Anzahl Gefangene.

Kein wichtiges Ereignis auf den anderen Fronten.

Konstantinopel, 25. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 24. September.

An der Kaukasusfront auf dem rechten Flügel die üblichen Scharmützel und zeitweilig aussetzendes Artilleriefeuer.

Plündernde feindliche Soldaten, die am 22. September unter dem Schutz einiger Luft-

MARCHIVUM

Warum ist Kriegsanleihe die beste Kapitalsanlage?

1. Weil sie sicher ist wie reines Gold.
2. Weil sie Zinsen trägt mehr als eine Hypothek.
3. Weil sie verkäuflich ist wie frische Semmeln.
4. Weil ihre Verwaltung leicht ist wie ein Kinderspiel.

Warum ist sie die segensreichste Kapitalsanlage?

1. Weil sie Landwirtschaft und Industrie bereichert.
2. Weil sie unseren Arbeitern hohe Löhne bringt.
3. Weil sie unseren Soldaten ihr Los erleichtert.
4. Weil sie uns Sieg und Frieden beschert.

Auf jede Mark kommt es an!

Keiner darf denken oder sagen: Auf meine paar Mark kommt es doch wohl nicht an. Auf jede Mark kommt es an, und gerade auf Dich kommt es an, wie auf jeden Soldaten! Gerade die kleinen Zeichnungen haben bei den früheren Kriegsanleihen fast 18 Milliarden Mark eingebracht, die sich auf 13 Millionen Zeichnungen verteilten. Gewiß werden auch die großen Vermögensverwaltungen und reichen Leute wieder tüchtig mitzeichnen; sie haben Vaterlandsliebe und Geschäftsverständnis genug dafür, doch ihre Zahl ist viel zu klein, wo Milliarden in Frage stehen. Aber viele Körner machen einen Haufen, viele Bäche einen Strom, viele Mark eine Million. Im vorigen Herbst haben fleißige Kinder die Nachlese auf den Stoppeln gehalten. Was sollen ein paar Handvoll Aehren, könnte man sagen. Sei still! Weil es viele, viele taten, ist mehr Korn zusammengekommen, als ein Dutzend Großgrundbesitzer einfahren konnten. Dasselbe meint auch der Dichter Rückert mit seinem weisen Sprüchlein:

Wenn die Wässerlein kämen zuhauf,
Gäb' es wohl einen Fluß,
Weil jedes nimmt seinen eigenen Lauf,
Eins ohne das andre vertrocknen muß.

Wie aber die Wässerlein in Millionen Tropfen und Rinnsalen von Aecker und Wiese, aus Feld und Wald, aus Stadt und Land zu unsern freien deutschen Strömen anwachsen, so müssen Soldaten und Bürger, Landleute und Stadtleute, Arbeiter und Handwerker, Beamte und Rentner, Kaufleute und Fabrikherren, Kinder und Greise, Verschwender und Geizhälse das Geld zusammenfließen lassen zu dem gewaltigen Strome einer neuen Kriegsanleihe. Und dieser Milliardenstrom hat vor allen anderen Strömen noch eins voraus: er entspringt und mündet im eignen Vaterlande. Ist das nicht ein fruchtbarer Kreislauf?

---

fahrzeuge in der Umgebung der Halbinsel Akyol gelandet waren, wurden mit Verlusten für sie vertrieben.

Nach den letzten Berichten fügten wir dem Feind, in dem Augenblick, wo wir ihn zwangen, sich von dem Brunnen bei Tavele östlich von Suez zurückzuziehen, ziemlich schwere Verluste zu und nahmen ihm eine Menge Beute ab, die er auf seinem Rückzug zurückließ.

Kein wichtiges Ereignis auf den anderen Fronten.

Der Vize-Generalissimus.

Der Wiener Bericht.

Wien, 25. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Zwischen dem Szurduk- und dem Vulkan-Paß wurden rumänische Vorstöße abgewiesen. An der siebenbürgischen Ostfront herrschte lebhaftere Gefechtstätigkeit.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Nördlich und östlich von Kirlibaba stehender Kampf. Im Ludowa-Gebiet griffen die Russen abermals vergeblich an. Nordöstlich von Lipnica Dolna stürmte der Feind gegen die Stellungen der türkischen Truppen. Er wurde überall zurückgeworfen, in einem Abschnitt durch Gegenangriff.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Russen versuchten gestern abend neuerlich, nördlich von Perepeluiki durchzudringen. Ihre Anstrengungen blieben ergebnislos. Ihre Verluste sind schwer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Feuertätigkeit des Feindes an der küstenländischen Front war nachmittags in einzelnen Abschnitten lebhafter. Nachts überflog ein Luftschiff unsere Linien und warf in der Gegend von Comen einige Bomben ab, ohne Schaden anzurichten. An der Front der Fassaner Alpen griffen zwei Alpini-Bataillone in der Dunkelheit den Abschnitt Cardinal — Cima Busa Alta an, den die feindliche Artillerie untertags heftig bearbeitet hatte. Die Italiener wurden nach erbittertem Nahkampf blutig abgewiesen. Auch gegen die Forcella die Coldose versuchten feindliche Gruppen vorwärts zu kommen. 52 Alpini, darunter ein Offizier, fielen hier in Gefangenschaft. Am Monte Cimone befinden sich verschüttete, noch lebende Italiener in den Kavernen. 24 vermochten sich selbst zu befreien und ergaben sich. Die übrigen rufen um Hilfe, die ihnen aber wegen des Feuers ihrer Artillerie bisher nicht gewährt werden konnte und von der Annahme eines dem Feinde aus Gründen der Menschlichkeit angebotenen örtlichen Waffenstillstandes abhängt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den k. u. k. Truppen nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der italienische Bericht.

Rom, 26. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 25. September. An der Front des Trentino sehr lebhafte Tätigkeit der feindlichen Artillerie, die die unsrige heftig erwiderte. Einzelne Geschosse fielen, ohne Schaden anzurichten, auf Ala (Lagarinatal). Unsere Offensive zwischen dem Ovisio und dem Vanoi-Cismone zeitigte einen neuen und glänzenden Erfolg. Am Nachmittag des 23. September nahmen unsere Alpenjäger den 2456 Meter hohen Gipfel des Cardinal nordöstlich von Cauriol im Sturm. Der Gegner, der hartnäckigen Widerstand leistete, ließ zahlreiche Tote auf dem Gelände und einige Gefangene in unserer Hand. Die heftige Beschießung der schweren feindlichen Geschütze, die darauf einsetzte, verhinderte die Unsrigen nicht, die Stellungen stark zu befestigen. Das feindliche Artilleriefeuer auf Cordin d'Ampezzo und Misurina dauert an. Die Unsrigen beschossen die Bahnhöfe von Toblach und Sillian. In der letzten Nacht gelang es einem unserer lenkbaren Luftschiffe, das durch ein geschicktes Manöver den Nachstellungen der feindlichen Scheinwerfer entgangen war, überraschend über dem Bahnhof von Dottoglino und Skopa auf dem Karst zu erscheinen, und beschoß mit großer Wirksamkeit die ausgedehnten Eisenbahnanlagen. Das Luftschiff kehrte unversehrt in unsere Linien zurück. gez. Cadorna.

Griechenland.

Veniselos als Leiter der revolutionären Bewegung.

London, 25. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Daily News erfährt aus Athen von gestern, daß Veniselos, der wiederholt aufgefordert worden sei nach Saloniki zu kommen, beschlossen habe, sich dahin zu begeben um die Leitung der revolutionären National-Bewegung selbst in die Hand zu nehmen. Mehrere Führer der liberalen Partei sind bereits abgereist.

Athen, 25. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Die Insurgenten auf Kreta beherrschen die ganze Insel; sie besetzten Kanea, Heraklion und andere Küstenstädte. Die griechischen Behörden haben alle Regierungsgebäude den Führern der separatistischen Bewegung ausgeliefert. Man betrachtet die Insurrektion für völlig gelungen. Die kretische königliche Leibwache hat sich aufgelöst, nur elf Leute blieben loyal.

Ein neue Ministerkrise

Bern, 25. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Wie der „Temps" berichtet, hält man in Athen eine neue Ministerkrise für unvermeidlich. Um Schwierigkeiten bei der Neubildung aus dem Wege zu gehen, spricht man von der Berufung offizieller Persönlichkeiten, die nicht dem Parlament angehören. König Konstantin wird seinen Aufenthalt in Athen nicht weiter verlängern. Das königliche Palais sei bereits geschlossen worden.

Die Neutralen.

Freunde Deutschlands in Spanien.

Aus Berichten, die der Deutsch-Spanischen Vereinigung E. V. in Stuttgart zugegangen sind, ist zu entnehmen, daß in neuester Zeit die Franzosen und Engländer die gewaltigsten Anstrengungen machen, um Spanien (wenigstens moralisch) auf die Seite der Entente zu ziehen. Lord Northcliffe, der englische Zeitungsmagnat, hat, wie er selbst in seinen Blättern erzählt, wenig oder gar keinen Erfolg gehabt; dagegen ist es den Franzosen gelungen, in Katalonien einigen Boden zu gewinnen, wobei sie die innerpolitischen Bestrebungen der Katalonen nach Selbständigkeit klug benützten. Sie haben dem dortigen „Institut d'Estudis Catalans" eine große Bibliothek französischer wissenschaftlicher Werke gestiftet und beabsichtigen zur Einführung in das Studium dieser Bücher zwei Reihen von Vorträgen französischer Fachmänner. Ein Bruder des französischen Präsidenten, Lucien Poincaré, hielt den ersten Vortrag über „Die französische Wissenschaft". Er versicherte in seinem Vortrag, daß die Franzosen eine viel höhere Achtung vor der Wissenschaft hätten als die Deutschen, die ihre Gelehrtenwürde in einer Kneipe sofort vergäßen; die Franzosen hätten zwar oft gegen Spanien gekämpft, aber nie mit so gemeinen Mitteln, wie Versenkung von Schiffen usw.

Diese Vorträge haben manchen Schwankenden zum Franzosenfreund gemacht, bei einem Teil aber haben sie einen starken Widerspruch hervorgerufen, ja, es hat sogar eine Anzahl Männer, die sich zu Deutschland bekennen, sich unter dem Titel: „Comité de los amicos de Germania" (d. h. Verband der Freunde Deutschlands) zusammengeschlossen, mit dem ausgesprochenen Zweck, durch Studium und Propaganda die Kenntnis der für Spanien unentbehrlichen deutschen Kultur zu verbreiten und jeder einseitigen fanatischen Parteinahme zugunsten irgend einer besonderer Kultur entgegenzuwirken. Es soll ferner den geplanten französischen Vorträgen durch eine Reihe Reden über deutsche Kultur und deutsche Forschung über Katalonien die Spitze abgebrochen werden. Das genannte Komitee will auch beweisen, daß die Zentralmächte einzig und allein zur Lösung der politischen und kulturellen Probleme der Gegenwart berufen sind.

Das „Comité de los amicos de Germania", zu dessen Mitgliedern viele junge Spanier zählen, die an deutschen Universitäten studiert haben und deutsches Wesen und deutschen Charakter kennen, verdient auch von unserer Seite volles Verständnis und jede mögliche Beihilfe, die ihm seine selbstgestellte Aufgabe erfüllen hilft, nämlich die tapfere Abwehr jeder einseitigen kulturellen und politischen Bevormundung ihres Landes. Die Deutsch-Spanische Vereinigung E. V. in Stuttgart hält es für einen namhaften Teil ihrer Aufgaben, derartige Bestrebungen wärmstens zu unterstützen, und sie rechnet dabei auf die Teilnahme weiter Kreise auch bei uns.

Spanien bleibt neutral.

m Köln, 26. Sept. (Priv.-Tel.) Die Köln. Zeitung meldet von der italienischen Grenze: Ein Mitarbeiter des Giornale d'Italia hatte eine Unterredung mit dem spanischen Gesandten Pina Y Millet, den er gefragt hatte, ob er glaube, daß Spanien in näherer oder fernerer Zukunft möglicherweise seine bisher befolgte Neutralitätspolitik aufzugeben gedenke. Der Gesandte antwortete, daß das Interesse Spaniens durch seine neutrale Haltung in keiner Weise gefährdet würde und daß daher ein Aufgeben der bisherigen Haltung der spanischen Regierung nicht zu erwarten sei. Endlich führte er aus, daß es König Alfons heißester Wunsch wäre, sich Europa als Friedensvermittler nützlich zu erweisen. Aber er sei ein zu gewissenhafter Vertreter der absoluten Neutralität, um irgend einen Schritt zu unternehmen, ohne direkt von den Interessenten dazu aufgefordert zu sein.

Reichskriegsrat und auswärtige Politik.

Von Dr. Hugo Böttger, M. d. R.

Aus der nationalliberalen Partei heraus sind in der letzten Zeit einige wertvolle Anregungen gekommen, um die auswärtige Politik des Reiches volkstümlicher zu gestalten und den gebildeten vaterländischen Kreisen ein gewisses Maß von Einfluß auf dieses in der Regel nur von kleinem Zunftkollegium beherrschte Gebiet zu sichern. Die Vorschläge haben die Runde gemacht, sie sind hier kritisiert, dort berichtigt und ergänzt, im Ganzen jedenfalls in der öffentlichen Meinung wohlwollend aufgenommen worden, so daß, wenn nun auch der andere Teil, die Reichsregierung zu positiver Reformarbeit geneigt ist, wir vielleicht demnächst einen Schritt vorwärts machen und eine Periode wenig ergiebiger Streitigkeiten zwischen Parlament und Staatsregiment abschließen könnten. Freilich setzt die schöpferische Behandlung der Angelegenheit einen Verzicht auf weitgehende demokratische Forderungen voraus. Das, was von dieser Seite verlangt wird, nämlich das parlamentarische System in der auswärtigen Politik, völlige Offenheit aller Bündnisse und Staatsverträge, Entscheidung über Krieg und Frieden durch Parlamentsmehrheiten, im übrigen internationale Schiedsgerichte und Selbstbestimmungsrecht aller Völker hat in absehbarer Zeit keine Aussicht auf Verwirklichung, weder bei uns, noch selbst bei den parlamentarisch regierten Ländern, die sämtlich in den Fragen der großen Politik die Auslese der wenigen Bevorzugten, Berufenen und Verantwortlichen gelten lassen und ihrer Presse, ihren Versammlungen und Volksvertretungen kein anderes Recht als das der Meinungsäußerung, Aufmunterung und Abgewiesung zugestehen. Auch in demokratischen und parlamentarisch regierten Ländern liegen Entscheidung und Verantwortung ausschließlich bei der Diplomatie und Staatsleitung.

Im Ganzen und ohne Vorurteil betrachtet, unterscheidet sich unser System wenig von dem Englands, Frankreichs, der Vereinigten Staaten, es sei denn, daß wir das Licht der Oeffentlichkeit weniger zu scheuen haben, als andere. Immerhin hatten wir in den letzten Monaten leidenschaftliche Erörterungen über den viel zu geringen Einfluß der nationalen Mittelschichten des Volkes, über den Mangel einer ehrlichen Aussprache zwischen den Verantwortlichen und Wohlmeinenden. Der Reichstag und die Presse hallten wider von Wünschen nach einer allgemeinen volkstümlichen auswärtigen Politik und zwar waren es diesmal nicht die linksstehenden Gruppen, die eine Aenderung und Vorwärtsbewegung erstrebten, sondern der Ruf erscholl von rechts und aus der Mitte, was sich zum Teil aus innerpolitischen Vorgängen erklärte. Es bestehen jetzt zwar Möglichkeiten, sich eingehendere Kenntnisse über den Gang und die Art der Entschließungen zu verschaffen, die nach Artikel 11 der Reichsverfassung dem Präsidium des Bundes, dem deutschen Kaiser, allein zustehen: einmal durch Vermittlung des Ausschusses für die auswärtigen Angelegenheiten, der im Bundesrat aus Bevollmächtigten der Bundesstaaten gebildet wird, und zweitens durch Vermittlung des Reichskanzlers oder des Staatssekretärs des Auswärtigen im Reichstage oder im Haushaltsausschuß, schließlich auch in Konferenzen der Parteiführer mit dem Reichskanzler. Alle diese Auskunftswege sind eng begrenzt und führen nur selten zu dem gewünschten Ziele der vollen Aufklärung. Vor allen Dingen ist die Information einseitig.

Bei den letzten Meinungskämpfen ist dringender als je das Bedürfnis empfunden worden, doch noch eine andere Gelegenheit oder Instanz zu schaffen, damit die einseitige Information einer zweiseitigen Aussprache Platz mache und damit auch die entscheidende Stelle mehr unmittelbar als jetzt von der Volksmeinung Kenntnis erhalte. Man wünscht und verlangt, durch die großen Umgestaltungen, die man als Folge des Weltkrieges erwartet, nicht überrascht, von jeder Mitarbeit und Verantwortung nicht vollständig ausgeschaltet und umgangen zu werden. Veränderungen der Verfassung oder unseres staatsrechtlichen Systems sind jetzt allerdings nicht an der Zeit; sie wären jedenfalls nur in harten Kämpfen zu erreichen, die die innere Front schwächen würden. Auch die Vorschläge werden kaum das Ziel erreichen, die aus den Parlamenten und maßgebenden Parteien Minister à latere bestellt wissen wollen, um eine unmittelbare ständige Verbindung zwischen der Reichsleitung und der Volksvertretung zu schaffen. Sie lassen sich zur Zeit überaus schwer in unseren Obrigkeits- und Beamtenstaat einfügen, bedürften außerdem längerer Zeit der Einbürgerung und Bewährung und können somit für diesen Krieg, dessen Ende wir doch alle in absehbarer Zeit wünschen, hoffentlich zu spät.

Dagegen ist eine andere neue Einrichtung mit verhältnismäßig leichten Mitteln zu schaffen; sie ist nicht mit gesetzgeberischen und staatsrechtlichen Komplikationen verbunden und kann sofort in Tätigkeit treten. Es ist das ein Reichskriegsrat, zusammengesetzt aus Staatsmännern und Laien, aus den zuständigen Beratern der Krone, Parteiführern, Parlamentariern, Vertretern der großen Wirtschaftsgruppen, der Arbeiterorganisationen, Presse, Wissenschaft, nationalen Vereinen; kurzum, ein Gremium von etwa 50 Personen, das in den wichtigen Angelegenheiten der großen Politik und Kriegsführung vom Reichskanzler auf dem Laufenden gehalten wird und auch seinerseits Ratschläge und Gutachten geben kann. Das Reichsparlament hat nicht genügend Sachverständige auf dem Gebiet der großen Politik, die Parlamentarier kommen auch schwer von den Parteiinteressen los; es kann daher recht zweckmäßig sein, neues Land umzupflügen und Sachkenner aus dem ganzen Reich heranzuholen, denen es wohl gelingen könnte, den Meinungsaustausch fruchtbringend zu gestalten und auf eine höhere Stufe der Entwicklung zu bringen, als er jetzt mitunter steht. Damit wäre auch ein Ventil geschaffen, um Unzufriedenheit und Mißtrauen zu beseitigen; es könnte manchem üblen Gerüchte und Geschichtentragen der Boden entzogen werden, sobald der Reichskriegsrat die Ueberflüssigkeit der geheimen Komitees und der vollklingenden Ausschüsse erwiesen haben würde. Es ist richtig, daß der Kriegsrat sozusagen keine Bäume ausreißen wird und daß er keinen bestimmenden Einfluß auf die Kriegsführung und auf die Friedensverhandlungen beanspruchen kann, weil er ja sonst eine andere Art von Parlamentsherrschaft in der großen Politik begründen würde. Aber er kann doch sehr heilsam wirken, in dem er in geordneten Formen den Volkswillen zur Kenntnis der entscheidenden Instanzen bringen würde. Welche Macht er tatsächlich ausüben wird, wenn er ins Leben gerufen werden sollte, hängt natürlich von seiner Zusammensetzung und Führung ab, von seiner Fähigkeit, die öffentliche Meinung für und hinter sich zu haben und mit Einsicht und Mäßigung die schwierigen Fragen zu beherrschen, die er in den Bereich seines Wirkens zieht. Aber es hängt auch ebensosehr von der Einsicht der Staatsmänner ab, die mit ihm arbeiten sollen und die, wenn sie wollen, ein tüchtiges Instrument der nationalen Politik daraus machen können.

MARCHIVUM

Badische Politik.

Zur Lage der badischen Staatsfinanzen.

Karlsruhe, 23. Sept. Bei Ausbruch des Kriegs befanden sich die badischen Staatsfinanzen in einer so günstigen Verfassung wie kaum je zuvor. Es standen in dem auf den hohen Betrag von über 25 Millionen Mark angewachsenen Betriebsfonds, dem Vermögen der Amortisationskasse mit über 15 Millionen Mark, sowie in den erheblichen verfügbaren Mitteln der Eisenbahntilgungskasse wertvolle Reserven zur Verfügung, sodaß trotz des unvermeidlichen Rückgangs der Einnahmen und der bei Aufstellung des Voranschlags nicht vorgesehenen außerordentlichen Kriegsausgaben, die Anforderungen an die Staatskasse in den ersten 10 Kriegsmonaten ohne Inanspruchnahme eines Kredits befriedigt werden konnten. Dabei hat die badische Finanzleitung die den Gemeinden reichsgesetzlich zugewiesene Vorschußzahlung der Familienunterstützungen der Kriegsteilnehmer abgenommen und damit den übrigen Bundesstaaten ein Vorbild sozialen Wirkens gegeben, das leider von keinem anderen Bundesstaat nachgeahmt wurde, nur Elsaß-Lothringen ist dem badischen Beispiel gefolgt. Dieser Posten stellt bis zum heutigen Tag den Hauptanteil an den Kriegsausgaben dar und befindet sich wegen der Fortdauer der Einberufungen immer noch im Wachsen. Der monatliche Aufwand für diese Kriegsausgaben ist von 1 500 000 M. am Anfang des Kriegs auf nunmehr 5 000 000 M. angewachsen und man mußte deshalb annehmen, daß die im Finanzgesetz für die Jahre 1916/17 bewilligten Kredite nur für das erste Jahr ausreichen werden. In der heutigen unter dem Vorsitz des ersten Vizepräsidenten der ersten Kammer, Wirkl. Geh. Rat Bürklin abgehaltenen Sitzung des landständischen Ausschusses hat Finanzminister Rheinbold, der mit einem erfreulichen Optimismus auch an die schwersten Aufgaben herantritt, dem Bild einige freundliche Striche verliehen. Dank einer vorsichtigen Einschränkung der Ausgaben und der Durchführung größter Wirtschaftlichkeit ist auch die gegenwärtige Lage der badischen Staatsfinanzen bei Berücksichtigung der Zeitverhältnisse noch durchaus gut. Allerdings sind die indirekten Steuern erheblich zurückgegangen, namentlich weist die Biersteuer durch die bundesrätlich angeordnete Einschränkung der Biererzeugung einen erheblichen Mindererertrag auf. Dagegen hat die Weinsteuer infolge des guten Herbstes im letzten Jahr den Voranschlag erheblich überschritten, ihr Ertrag wird aber wohl wieder zurückgehen, wenn sich die Aussichten auf den diesjährigen Herbst nicht bessern. Die direkten Steuern, und das ist ein gutes Zeichen unserer wirtschaftlichen Lage, weisen keinen nennenswerten Rückgang im Ertrag auf. Der vom letzten Landtag beschlossene Zuschlag zur Einkommensteuer hat sogar den Voranschlag schon jetzt überschritten. Es ist aber immer noch fraglich, ob der im Voranschlag berechnete Fehlbetrag für das Jahr 1916 mit rund 5 Millionen Mark wirklich eintreten wird oder ob er durch Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit beseitigt werden kann. Ob und wie weit der Anlehenskredit zur Deckung des Fehlbetrags im Staatshaushalt in Anspruch genommen werden muß, läßt sich daher zurzeit noch nicht sagen, dagegen ist festgestellt, daß von den Kriegsausgaben auf die Ersatzleistungen für die vorschußlich von den Gemeinden bezahlten Unterstützungen der Kriegerfamilien bis jetzt etwa 86 Millionen Mark verausgabt wurden, auf die das Reich eine Abschlagszahlung von 18,9 Millionen Mark geleistet hat. Der vom außerordentlichen Landtag am 4. Februar 1915 bewilligte Kriegskredit ist nahezu aufgebraucht und von dem im Finanzgesetz für die Jahre 1916/17 bewilligten Anlehenskredit von 75 Millionen Mark sind bereits 42,5 Millionen Mark aufgebraucht, sodaß bis 31. Dezember 1917 noch 32,5 Millionen Mark verfügbar bleiben. Mit der Ersatzleistung des Reiches steht somit ein Kredit von 51 Millionen Mark zur Verfügung, der voraussichtlich, wenn nicht unvorhergesehene Ausgaben eintreten sollten, bis zum Sommer 1917 ausreichen wird. Für eine etwaige Ueberschreitung der voranschlagsmäßigen Ausgaben kann die Regierung im Wege des Administrativkredits von sich aus die Mittel beschaffen. Es liegt also vorerst zur Einberufung des Landtags kein Anlaß vor. Wie die „Straßb. Post" aber hört, ist beabsichtigt, im Frühsommer 1917 den Landtag einzuberufen, der sich dann auch mit einer Vorlage wegen Verlängerung der Wahldauer der Abgeordneten zu befassen haben wird, wenn eine solche bis dorthin noch nötig sein sollte, denn die Wahlzeit der gegenwärtigen Mitglieder des Landtags läuft am 21. Oktober 1917 ab.

Keine Einberufung eines außerordentlichen Landtags.

vc. Karlsruhe, 25. Sept. In der am Samstag abgehaltenen Sitzung des landständischen Ausschusses wurde auch die Frage der Einberufung eines außerordentlichen Landtages besprochen. Der landständische Ausschuß war mit den Vertretern der Großh. Regierung der Meinung, daß die bevorstehende Erschöpfung der Kriegskredite (Verwendungskredite) einen ausreichenden Anlaß zur Einberufung eines außerordentlichen Landtags nicht gebe, da die Gr. Regierung nach dem Etatgesetz durch die Erwirkung von Administrativkrediten sich behelfen könne, was keinem Bedenken unterliege, zumal es sich in der Hauptsache um festgelegte, vom Landtag grundsätzlich gebilligte Ausgaben (Vorschüsse an die Lieferungsverbände) handle; es könne also mit der Einberufung des Landtages zugewartet werden, bis die Erschöpfung des Anlehenskredits eine solche notwendig mache, also bis zum Frühsommer nächsten Jahres. In diesem Landtag soll auch die Frage der Verlängerung der Legislaturperiode zur Entscheidung gebracht werden.

Aus der nationalliberalen Partei.

Heidelberg, 25. Sept. Die Wahlkreisvertretung der nationalliberalen Partei für den 12. bad. Reichstagswahlkreis Heidelberg-Eberbach-Mosbach trat gestern Nachmittag hier zu einer Sitzung zusammen, an der auch die Mitglieder der Ständeversammlung, Abgg. Geh. Rat Dr. ing. Schott-Heidelberg, Oberamtsrichter Dr. Koch-Mannheim und Karl Krauth-Eberbach teilnahmen. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Frage der Errichtung einer Geschäftsstelle für den Reichstagswahlkreis in Heidelberg. Der von dem Verein Heidelberg vorgelegte und begründete Vorschlag fand die einmütige Billigung der Vertreter. Somit wird am 1. Oktober ds. Js. in Heidelberg eine Geschäftsstelle der nationalliberalen Partei eröffnet werden. Die Räume der Geschäftsstelle befinden sich Hauptstraße 93 im ersten Stock. Die Geschäftsstelle steht unter direkter Leitung des geschäftsführenden Vorstandes des Heidelberger Vereins und hat für die Büroarbeiten Herrn W. Seabell-Heidelberg gewonnen. Näheres über die Geschäftsstelle wird noch veröffentlicht werden. — Die Abrechnung über die letzte Reichstagswahl wurde vorgelegt und nicht beanstandet. Die weitere Besprechung der Wahlkreisvertretung bezog sich auf Organisations- und Agitationsfragen. Es wurde beschlossen, demnächst eine Vertrauensmännerversammlung aus dem Bezirk des 68. Landtagswahlkreises (Heidelberg-Eberbach) nach Heidelberg einzuberufen. Zum Schlusse wurde noch die Zeichnung auf die 5. Kriegsanleihe erörtert, und man beschloß, den Mitgliedern und Freunden in Stadt und Land dringend ans Herz zu legen, für die finanzielle Wehr des Reiches zu arbeiten und sich an der Zeichnung zu beteiligen.

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Gefreiter Ludwig Göttert, Photograph, Sohn des Malers und Tünchers Göttert, wohnhaft H 2, 5, gleichzeitig mit dem Bayerischen Verdienstkreuz 3. Klasse mit Schwertern. Ludwig Göttert ist 19 Jahre alt und zu Kriegsanfang als Freiwilliger in das bayerische Infanterie-Regiment Nr. 24 eingetreten.

Wilhelm Lang, Rheinaustraße 7 wohnhaft, Angestellter der Badischen Anilin- und Sodafabrik.

*

Sonstige Auszeichnungen:

Kriegsfreiw. Unteroff. Erwin Kenngott, bei einer bayr. Fußart.-Batterie in Nordfrankreich, wurde mit dem Bayr. Militär-Verdienstkreuz mit Krone und Schwertern ausgezeichnet.

Schule und Kriegsanleihe.

Die „Karlruher Zeitung" schreibt halbamtlich:

Wie durch die Presse bekannt geworden ist, hat die sozialdemokratische Landtagsfraktion unter Hinweis auf die bedrängte wirtschaftliche Lage eines großen Teils der Einwohnerschaft und auch behauptetermaßen bei der Sammlung für die 4. Kriegsanleihe vorgefallene Verhöhnungen nicht zeichnender Schulkinder an die Unterrichtsverwaltung das Ansuchen gerichtet, die ausnahmsweise wie für die 4., so auch für die neue 5. Kriegsanleihe gestattete Sammlung kleinerer Beträge in den Volksschulen einzustellen.

Einer Anregung der obersten Reichsstelle und dem Vorgang in anderen Bundesstaaten folgend, hat das badische Unterrichtsministerium mit Rücksicht auf den hohen vaterländischen Zweck und die durch die Verhältnisse gegebene Notwendigkeit, in möglichstem Umfang auch kleinere, der Einzelzeichnung sonst verloren gehende Beträge der Kriegsanleihe zuzuführen, die Sammlung freiwilliger kleinerer und kleinster Beträge in den Schulen jeder Art und deren Ablieferung als verzinsliche Spareinlagen an bestehende ihrerseits dafür Kriegsanleihe zeichnende Sparkassen zugelassen. Der Ertrag der Zeichnungen, der allein in den Volksschulen für die 4. Kriegsanleihe sich auf 3 375 500 M. berechnete, gestattete einen erfreulichen Schluß auf die beträchtlichen Summen, die durch die Schulsammlungen im ganzen Reich für die Kriegsanleihen nutzbar gemacht werden können.

Nach den bei der letzten Anleihe gemachten Erfahrungen, wie den neuerdings von den Volksschulrektoraten der größeren Städte einverlangten Aeußerungen finden die zur Begründung der erhobenen Einsprache geltend gemachten Bedenken in beachtenswertem Umfang keine Bestätigung. Zur Kenntnis der Schulbehörden sind insbesondere Klagen über Zurücksetzung und Verhöhnung von Kindern, die an der Schulzeichnung sich nicht beteiligten, nicht gebracht worden. Wenn gleichwohl einzelne bedauerliche Vorkommnisse Anlaß zur Beschwerde geben sollten, so vermögen doch gegenüber der allseits in weitesten Kreisen des Landes zutage getretenen, freudigen und verständnisvollen Beteiligung von Schülern und Eltern an den Schulsammlungen für die Reichsanleihe derartig vereinzelte unliebsame und ernst zu rügende Ausnahmen das Begehren, die gesamte Zeichnung für die im Lande befindliche Kriegsanleihe in den Volksschulen einzustellen, nicht zu rechtfertigen.

Die Unterrichtsverwaltung hat zu den Leitern und Lehrern aller Schulanstalten das feste Vertrauen, daß sie mit dem gebotenen Takt und richtiger Einsicht in die wirtschaftlichen Verhältnisse jeglichen Druck auf die an den Zeichnungen sich nicht beteiligenden Schüler und Eltern, sowie jede Kränkung derselben zu verhindern wissen werden.

Überführung des Personenzugfahrplans aus der Sommer- in die Winterzeit.

Die „Karlsr. Ztg." teilt halbamtlich mit:

Gemäß der Bundesratsverordnung vom 6. April 1916, die Vorverlegung der Stunden während der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1916 betr., endigt der 30. September 1916 eine Stunde nach Mitternacht. Die Uhren werden in der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober 1916 um 1 Uhr auf 12 Uhr zurückgestellt, die Stunde von 12 bis 1 Uhr erscheint also in dieser Nacht zweimal. Um Verwechslungen zu vermeiden, wird nach einer Anordnung des Herrn Reichskanzlers die erste Stunde von 12 bis 1 Uhr, die noch zum 30. September zählt, allgemein als 12 A, 12 A 1 Minute usw. bis 12 A 59 Min., und die zweite Stunde von 12 bis 1 Uhr, mit der der 1. Oktober beginnt, als 12 B, 12 B 1 Min. bis 12 B 59 Min. bezeichnet werden.

Durch die Anfügung der 25. Stunde zum 30. September werden für den Eisenbahnverkehr in jener Nacht besondere Anordnungen erforderlich, wobei im allgemeinen in Baden nach folgenden Grundsätzen verfahren wird:

1. Die lediglich zum Nahverkehr dienenden Züge, die sich über 12.00 Uhr nachts hinaus im Lauf befinden und die fahrplanmäßig spätestens unmittelbar nach 1.00 Uhr nachts endigen, werden ohne Aufenthalt bis zu den Zielstationen durchgeführt, damit die Reisenden ohne ein einstündiges Stillager an Ort und Stelle kommen.

2. Die durchlaufenden Schnellzüge, die in den späten Nachmittagsstunden des 30. September beginnen und im allgemeinen für den Nahverkehr nicht in Betracht kommen, werden, um unterwegs einen einstündigen Aufenthalt zu vermeiden, von den Ausgangsstationen um 1 Stunde später abgelassen werden. In Baden sind derartige Züge nicht vorhanden, jedoch fallen hierunter z. B. die Nachtzüge D 204 (Berlin Anh. Bf. ab 9.44 nachm.) und D 180 (Berlin Friedrichstraße ab 9.37 nachm.) nach Süddeutschland, der Zug D 201 (Frankfurt a. M. ab 11.10 nachm.) nach Berlin Anh. Bf. und der Schnellzug D 24 Frankfurt a. M.—Weil-Leopoldshöhe (Frankfurt a. M. ab 11.50 nachm.).

3. Alle übrigen Züge werden entweder unmittelbar vor Mitternacht oder während einer der beiden Stunden von 12—1 Uhr auf einer geeigneten größeren Zwischenstation um eine Stunde zurückgestellt und alsdann fahrplanmäßig weitergeführt. Nähere Auskunft erteilen die Stationen.

Nach einer Mitteilung der Eisenbahndirektion Mainz kommen im dortigen Bezirk u. a. folgende Abweichungen in Frage:

Die Schnellzüge Nr. D 244 und 246 Frankfurt (Main) — Metz werden am 30. September von Frankfurt (Main) eine Stunde später abgelassen, mithin D 244 um 12 A 40 Minuten (statt 11.40) und D 246 um 12 A 52 Min. (statt 11.52). — Ankunft in Metz planmäßig. Die Nachtschnellzüge Metz—Saarbrücken—Frankfurt (Main) werden am 30. September von der Anfangsstation eine Stunde zurückgehalten, mithin planmäßig auf der Endstation eintreffen.

Der Schnellzug Nr. 102 Wiesbaden — Ludwigshafen — Heidelberg wird am 30. September von Wiesbaden 1 Stunde später abgelassen werden, um 12 A 00 Minuten statt um 11 Uhr 00 Min. — Ankunft in Worms, Ludwigs-

Deutscher Sparer — noch ist es Zeit!

Noch hast Du Gelegenheit, Dir die Vorteile der Kriegsanleihe zu sichern: billigen Erwerb, hohen Zinsengenuß, größte Sicherheit, bequeme Einzahlungsbedingungen, keine Nebenunkosten.

Schluß: Donnerstag, den 5. Oktober

Auskunft erteilt bereitwilligst die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt.

MARCHIVUM

Mittwoch, den 27. September
gelten folgende Marken:

Kartoffeln: Für je 5 Pfund die Kartoffelmarken 19 und 20.

Brot: Für je 750 Gramm die Marken I, II, III, IV, V und VI.

Brot oder Mehl: Für 750 Gramm Brot oder 500 Gramm Weizenbrotmehl (das Mehl jedoch nur bei Bäckern) die Marke J 3. (Gilt schon ab Dienstag).

Butter: Für je 25 Gramm die Marken 13 bis 17. Letzte Verteilung: an die Verkaufsstellen mit ungeraden Nummern — gelbe Plakate.

Speiseöl und -Fett: (Schweineschmalz, Feintalg oder Margarine) für je 25 Gramm die Fettmarken 5, 6, 7 und 8. (Fünf Fettmarken = ¼ Liter Speiseöl.)

Zucker: Für 200 Gramm die Zuckermarke 10. Für je 250 Gramm die Zuckermarken J 1, 11 und 12.

Nollgerste: Für 200 Gramm die Marke J 2 (42 Pfg. für das Pfund).

Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette-, Kern- und Rasierseife) und 250 Gramm Seifenpulver die Septembermarken der Seifenkarte.

Eier: Für je ein holl. Ei die Eiermarke 16 im gesamten Stadtbereich, die Eiermarke 17 im 9. bis 13. Bezirk. Für ein holl. Ei (32 Pfg.) die Eiermarke 17 im 4., 6., 7. und 8. Bezirk.

Fleisch: Wöchentlich 250 Gramm.

*

Die Markenverteilungsstelle im Rosengarten muß auch weiterhin und zwar bis 29. ds. Mts. an den Vormittagen für das Publikum geschlossen bleiben.

Städtisches Lebensmittelamt.

---

hafen usw. am 1. Oktober planmäßig. Der Nachtpersonenzug Nr. 1607 Mainz—Wiesbaden wird in 2 Teilen abgelassen werden, der erste Teil Mainz Abfahrt 12 A 45 Min., Wiesbaden Ankunft 12 B 03. — Der zweite Teil Mainz Abfahrt 12 B 46 Min., Wiesbaden Ankunft 1.03.

Der Nachtschnellzug Nr. 375/75 Wiesbaden—Mainz—Frankfurt—Altona wird fahrplanmäßig um 7.40 abends von Wiesbaden abfahren, aber in Cassel 1 Stunde zurückgehalten werden, sodaß er am 1. Oktober planmäßig von Cassel abfahren wird. Auf der Strecke Frankfurt (Main)—Mannheim wird der nach Bedarf verkehrende Schnellzug M. U. Z. 30 um 12 B 00 Uhr abgelassen, sodaß seine Ankunft in Mannheim, wie jetzt, um 1.16 erfolgt. Der Schnellzug D 24 Frankfurt (Main)—Heidelberg fährt um 12 A 50 Uhr von Frankfurt (Main) ab und trifft nach dem neuen Fahrplan, wie jetzt, um 1.19 Uhr in Heidelberg ein. Um den Uebergang in Darmstadt auf den Personenzug 974 zu ermöglichen, wird der fahrplanmäßig um 11.50 in Frankfurt (Main) abfahrende Personenzug 974 bis zur Durchfahrt des Schnellzuges D 24 in Darmstadt zurückgehalten. Der vom 1. Oktober ab auf der Strecke Heidelberg—Darmstadt fahrplanmäßig spätere gelegte Personenzug 975 verkehrt in seinem neuen Fahrplan, Heidelberg ab 12 B 19 Uhr, Darmstadt an 2.07 Uhr vormittags.

---

* **Das Kriegsverdienstkreuz** erhielt Herr Rektor Arnold in Plankstadt.

* **Auszeichnung.** Der Großherzog hat dem Kanzleidiener Karl Schuler beim Landeskommissär in Mannheim die große goldene Verdienstmedaille verliehen.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde Oberbauinspektor Eduard Lang in Karlsruhe seinem Ansuchen entsprechend. Oberbauinspektor Lang war im Jahre 1874 in den badischen Staatsdienst eingetreten und, nachdem er kurze Zeit in Eberbach tätig gewesen, von 1887 bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen verwendet worden.

* **Entlassen** wurde Pfarrer Dr. Albert Meyer von Baiertal auf sein Ansuchen aus dem Dienste der evangelischen badischen Landeskirche.

* **Ernannt** wurde Dekan Friedrich Herrmann in Gölshausen auf die Dauer von 6 Jahren zum Pfarrer der unteren Evangelischen Pfarrei in Bretten.

* **Teilweise Aufhebung der Obstbeschlagnahme.** Der stellvertretende kommandierende General des 14. A.-K. hat soeben eine Verfügung erlassen, wonach die Beschlagnahme von Aepfeln, Zwetschgen und Pflaumen für den hohenzollernschen Teil des Befehlsbereichs und für die badischen Amtsbezirke Mannheim, Schwetzingen, Weinheim, Bruchsal, Sinsheim, Eppingen, Bretten, Pforzheim, Ettlingen, Durlach, Karlsruhe, Freiburg, St. Blasien, Villingen, Donaueschingen und Neustadt mit sofortiger Wirkung aufgehoben wird.

* **Zum Verkehr mit Kriegsgefangenen.** Nach Mitteilungen der Kommandantur des Kriegsgefangenenlagers hier ist festgestellt worden, daß Mitglieder der bürgerlichen Bevölkerung mit den Kriegsgefangenen des Lagers durch Briefschaften in Verbindung zu treten suchen, die sie über die Drahtzäune ins Lager werfen. Die Posten sind angewiesen, gegen diesen strafbaren Unfug mit aller Strenge einzuschreiten und die Betreffenden unweigerlich festzunehmen. Sollten sie sich der Festnahme durch die Flucht zu entziehen suchen, so setzen sie sich der Gefahr aus, erschossen zu werden.

* **Kartoffelversorgung an Kriegsunterstützungsempfänger.** Um auch den Familien, welche Kriegsunterstützung erhalten, die Möglichkeit zu bieten, ihren Kartoffelbedarf für den Winter auf einmal zu beziehen und selbst einzulagern, soll ihnen seitens der Stadt die ihnen zukommende Menge als Bestandteil der Kriegsunterstützung geliefert und verrechnet werden. Diese Lieferung von Kartoffeln erfolgt nur auf Antrag. Die betreffenden Formulare werden den Ende dieses Monats auszugebenden Lebensmittelkarten beigelegt, sind aber jetzt schon im Kriegsunterstützungsamt (neues Rathaus N 1, frühere Sparkassenräume) erhältlich.

* **An die Arbeitgeber.** In den Lazaretten sind zahlreiche arbeitsfähige und arbeitswillige Verwundete und Erkrankte, die nur einer verhältnismäßig kurzen ärztlichen Behandlung bedürfen; sie wären dankbar, wenn ihnen Gelegenheit gegeben würde, außerhalb des Lazaretts gegen Lohn zu arbeiten. Gewerbe und Industrie, Landwirtschaft und Handel leiden vielfach an Arbeitermangel; ihnen sind auch beschränkte Arbeitskräfte von Wert. Das Sanitätsamt des XIV. Armeekorps hat daher die Beschäftigung von Lazarettinsassen außerhalb des Lazaretts genehmigt. Vermittelt wird die Arbeit durch Lazarettarbeitsnachweise, die im Anschluß an die Arbeitsnachweise für Kriegsbeschädigte eingerichtet sind. Die Arbeitgeber werden gebeten, Lazarettinsassen in ihren Betrieben zu beschäftigen; der Gedanke an das Große, was unser Heer leistet, wird die kleinen Unbequemlichkeiten zurücktreten lassen, die die Beschäftigung von Lazarettinsassen für manche Betriebe mit sich bringen kann. Arbeitgeber, die gewillt sind, Lazarettinsassen zu beschäftigen, wollen dies dem Lazarettarbeitsnachweis unter Angabe von Art und Zeit der Beschäftigung, Lohn und sonstigen Bedingungen mitteilen. Der Lazarettarbeitsnachweis befindet sich im Hause N 6, 3, Fernsprecher 1855 und 1856 (Arbeitsamt). Dort sind auch die näheren Bedingungen, unter denen die Beschäftigung stattfinden kann, erhältlich.

* **Vortrag über das Kriegssteuergesetz.** Auf Veranlassung der Handelskammer, der Ortsgruppe des Hansabundes und des Fabrikantenvereins findet am Donnerstag, den 5. Oktober, abends 8¼ Uhr, in der Aula der Handelshochschule, A 4, 1, ein öffentlicher Vortrag des Herrn Regierungsrat Buck-Düsseldorf, Vorsitzender einer Steuerveranlagungskommission, über „Besitzsteuer und Kriegssteuer" statt. Der Besuch des unentgeltlich stattfindenden Vortrags ist ohne weiteres zugänglich. Schriftliche Anfragen, die Herr Regierungsrat Buck nach dem Vortrag beantworten wird, wollen bis zum 5. Oktober früh bei der Handelskammer eingereicht werden.

* **Eine Bezirksversammlung des Bezirksvereins der Gewerbe- und Handwerkervereinigungen im Amtsbezirk Mannheim** findet am Donnerstag, den 28. September, nachmittags ½6 Uhr, im kleinen Saal der Liedertafel, K 2, statt. Herr Stadtrat und Landtagsabgeordneter Niederbühl hält einen Vortrag über: „Gewerbliche Fürsorge für die durch den Krieg notleidenden Handwerksmeister und Gewerbetreibenden." Ferner wird Herr Syndikus Hauser jr. sprechen über: „Den Wiederaufbau des Handwerks nach dem Kriege." Im Hinblick auf die schweren Schäden, die der Krieg dem Mittelstand, besonders dem Handwerkerstand gebracht hat, ist gewiß zu hoffen, daß alle Handwerksmeister und Gewerbetreibenden, sowie Freunde der Bestrebungen des Gewerbe- und Handwerkerstandes sich zu dieser Tagung einfinden werden.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiern heute die Eheleute Zollbeamter J. Heinzler und Frau Franziska geb. Eisenbacher, C 8, 8.

* **Pilzvergiftung.** Eine von den Personen, die gestern als an Pilzvergiftung schwer erkrankt gemeldet wurden, die ledige, 22 Jahre alte Elise Stork, wohnhaft U 5, 2, ist heute früh im Allgemeinen Krankenhaus gestorben.

* **Todesfall.** Im 73. Lebensjahr ist in Villingen der seit 1888 wirkende Musiklehrer und Chordirektor Hermann Häberle gestorben. Eine Reihe bemerkenswerter Leistungen der Stadtmusik und des Münsterchores fielen in die Tätigkeit des Verstorbenen.

Polizeibericht
vom 26. September 1916.

Selbstmord. In der Nacht vom 24. zum 25. ds. Mts. hat sich ein 83 Jahre alter verwitweter Landwirt auf dem Speicher seines Hauses in der Ausgasse in Sandhofen infolge Lebensüberdrusses wegen unheilbaren Leidens durch Erhängen entleibt.

Küchenbrand. Durch überkochendes Terpentin entstand gestern Nachmittag etwa 5 Uhr in einer Küche des Hauses S 6, 10 hier ein Brand, der durch den Wohnungsinhaber wieder gelöscht werden konnte. Der Gebäude- und Fahrnisschaden wird auf etwa 250 Mark geschätzt.

Unfall. Gestern Nachmittag 12¾ Uhr fuhr am diesseitigen Rheinbrückenaufgang ein von Ludwigshafen kommender Straßenbahnwagen der Linie 4 von hinten auf einen Handlarren auf. Die Führer des letzteren, zwei 15jährige Taglöhner von hier und Ludwigshafen, wurden samt dem Handlarren gegen einen entgegenkommenden Straßenbahnwagen der Linie 3 geschleudert. Der Karren wurde zertrümmert und die beiden jungen Leute in die Trümmer des Handwagens geklemmt, wodurch sie an Armen und Beinen erhebliche Quetschwunden erlitten. Die Verletzten wurden zunächst durch Soldaten auf die Brückenwache getragen und von da mit dem Sanitätsautomobil ins Allgemeine Krankenhaus überführt. Untersuchung ist eingeleitet.

Vereinsnachrichten.

* Der „Neue süddeutsche Milchhändlerverband" lädt die sämtlichen Milchhändler Süddeutschlands zu einem Städtetag ein, der sich mit der Stellungnahme der Milchhändler zu den „immer mehr um sich greifenden Bestrebungen auf Verstadtlichung des Milchhandels" befassen soll. Als Redner wird der Sekretär des Verbandes Sternbeck-Stuttgart, auftreten. Die Tagung ist auf kommenden Mittwoch nach Heidelberg, Hotel „Tannhäuser" einberufen.

Tageskalender
für Dienstag, den 26. September 1916.

Theater: Großh. Hof- und Nationaltheater: 7 Uhr „Rigoletto".

Konzerte: Kaffee Hohenzollern; Kaffee Stern; Kaffee Continental; Kaffee Corso; Kaffee Friedrichsbau; Kaffee Karl Theodor; Deutsches Teehaus.

Lichtspiele: Scala-Lichtspiele; U.-T.-Lichtspiele; Palast-Lichtspiele.

Aus Ludwigshafen.

* **Leichenländung.** Gestern wurde an der mittleren Drehbrücke am Luitpoldhafen eine weibliche Leiche geländet. Die Verlebte steht ungefähr im Alter von 25 Jahren. Die Leiche mag 3—4 Tage im Wasser gelegen haben. Die Persönlichkeit der Toten ist noch nicht festgestellt.

Letzte Meldungen.

Die Ernährungsfrage hüben u. drüben

Wien, 25. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) In der Plenarsitzung des Beirats der Kriegsgetreideverkehrsanstalt erstattete der Vorsitzende Vizepräsident Schraffl einen längeren Bericht, wobei er ausführte, die rumänischen Bezüge seien im vergangenen Jahre deshalb besonders wertvoll gewesen, weil infolge des sehr ungünstigen Ausfalles der Gersten- und Hafernernte einheimische Streckungsmittel gefehlt hatten. Gerade in diesen Früchten seien aber im laufenden Jahre die Ergebnisse wesentlich günstigere. Kammersekretär Dr. Tauschе erstattete einen eingehenden Bericht über die nach der rumänischen Kriegserklärung ergriffenen Maßnahmen und erklärte, es könne erwartet werden, daß die zur Sicherung der Brotversorgung ergriffenen Maßnahmen ihren Zweck erfüllen und die Ernährung bis zur neuen Ernte sichern werden. Hofrat Baron Fries machte eingehende Mitteilungen über jene Maßnahmen, die von der Regierung zur Ausgestaltung des Ernährungsdienstes ergriffen worden sind. Zu diesem Behufe werde nächster Tage im Ministerium eine Konferenz aller Landeschefs stattfinden. In seinem Schlußwort hob Dr. Tauschе u. a. hervor, daß die schlechten Ernten in den Vereinigten Staaten und Kanada für England, Frankreich und Italien große Schwierigkeiten schaffen werden, die wahrscheinlich größer sein werden, als bei uns. Unter den angenommenen Anträgen befindet sich ein Antrag, wonach dem Anbau in den besetzten Gebieten besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden müßte und ein Antrag, der eine Vereinheitlichung des Ernährungsdienstes in den beiden Staaten der Monarchie empfiehlt.

Der Aufstand in Niederländisch-Indien

Amsterdam, 25. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Dem „Telegraaf" wird aus Weltevreden berichtet, daß der ganze Bezirk am Toengkal-Flusse in Aufruhr ist. Es werden neue Truppensendungen vorbereitet.

Besprechungen zwischen deutschen und österreichischen Abgeordneten.

Wien, 25. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Deutschen Nachrichten" melden aus Salzburg: Zur Aussprache und gegenseitigen Annäherung haben sich in Salzburg die reichsdeutschen Politiker Dr. Schiffer, Dr. Müller-Meiningen, Freiherr v. Jedlitz, D. Naumann, Graf Westarp, Steinwald, Dietrich, Dr. Kerschensteiner, Dr. Junck und Oeser sowie österreichische Politiker, darunter der Präsident des Abgeordnetenhauses, Dr. Sylvester, der Obmann des deutschen Nationalverbandes, Dr. Groß und andere deutsch-österreichische Reichsrats- und Landtagsabgeordnete eingefunden. Die Beratungen begannen am Samstag und wurden am Sonntag fortgesetzt. Den Vorsitz führte abwechselnd ein reichsdeutscher und ein österreichischer Abgeordneter. Die Besprechungen umfaßten eine ganze Reihe von Angelegenheiten der jetzt im Kriege verbündeten Mächte. Der Inhalt der Beratungen selbst wurde aber als vertraulich erklärt. Die Beratungen werden im Laufe des Winters fortgesetzt werden. D. Naumann hält heute einen Vortrag über das Thema: „Der Kampf um Mitteleuropa!"

General Averescu Oberbefehlshaber in der Dobrudscha.

m. Köln, 26. Sept. (Privat-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Kopenhagen: Nach einem Bukarester Telegramm der Petersburger Börsenzeitung ist General Averescu zum Oberbefehlshaber der rumänisch-russischen Heere in der Dobrudscha ernannt worden.

Der langsame Vormarsch der Saloniki-Armee.

m. Köln, 26. Sept. (Privat-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet von der italienischen Grenze: Wie der Stampa aus Saloniki gemeldet wird, geht der Vormarsch des Heeres von Saloniki infolge verschiedener großer Schwierigkeiten nur sehr langsam vorwärts. So hätten die Franzosen unter General Cordonnier von Florina aus noch nicht weiter nach Norden vorstoßen können. Zwischen Florina und Monastir bestehe gegen Osten ein enger Durchgang, der durch ausgedehnte Sümpfe schwer gangbar sei, während gegen Westen sich eine hohe Gebirgskette erhebe. Zudem hätten die Bulgaren überall starke Befestigungen errichtet und die Einnahme von Monastir erfordere unter diesen Umständen große Mengen schwerer Artillerie, die noch herangeführt werden müssen.

Enthüllungen zur Vorgeschichte des Weltkrieges.

⊡ Berlin, 26. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird berichtet: Der dem italienischen Ministerium des Aeußern nahestehende Abgeordnete de Marinis veröffentlicht in der Zeitung „Nomo" Enthüllungen über die Vorgeschichte des Weltkrieges. Daraus geht hervor, daß Italien schon 1909 bereit war, an Oesterreich-Ungarn den Krieg zu erklären. Corriere della Sera bemerkt dazu: Es war zur Zeit der Einverleibung von Bosnien durch Oesterreich-Ungarn und obgleich der Fall nicht so schwer lag wie später beim Ultimatum Oesterreich-Ungarns an Serbien, mußte der damalige Minister des Aeußeren schwere Vorwürfe über sich ergehen lassen, weil er die Einverleibung geduldet hatte. Es sei daher sehr interessant von de Marinis jetzt zu erfahren, daß Tittoni bei seiner Zusammenkunft mit Izwolsky in Desio diesem erklärt habe: „Ihr wollt den Krieg, nun gut sei es. Italien ist bereit mit äußerster Kraftanstrengung seine Pflicht zu tun. Wir werden im Verein mit Rußland Oesterreich den Krieg erklären". Rußland war jedoch, wie der „Corriere della Sera" fortfährt, nicht bereit, da es soeben erst aus dem Kriege mit Japan hervorgegangen war, während gleichzeitig Deutschland zu verstehen gab, daß es an der Seite Oesterreich-Ungarns in den Kampf eintreten werde. Uebrigens mahnte Frankreich und England zur Nachgiebigkeit und Rußland gab nach. Immerhin bewunderte der russische Minister des Aeußeren in Desio die Sprache und die Ansichten des italienischen Ministers als Ausdruck der nationalen Gefühle und reiste nach Petersburg mit einem Herzen voll Glauben an die Zukunft und mit einer hohen Meinung von Italien. Von jener Zeit an, war Italien und Rußland durch neue Bande verknüpft und Ende 1909 besuchte der Zar von Rußland den König von Italien und der Besuch war von politische Wichtigkeit. Soweit die Erläuterungen des „Corriere della Sera" zu den Enthüllungen de Marinis. Der neutralistische „Avanti" erklärt dann: „Kommentare sind überflüssig".

Riesige Getreideschiebung in Posen.

Berlin, 26. Sept. (Priv.-Tel.) Riesige Getreideschiebungen sind der Vossischen Zeitung zufolge in der Stadt und Provinz Posen aufgedeckt worden. Ob diese Schiebungen, die einen Umfang von Hunderttausenden von Sack erreicht haben, irgendwie mit den in Westpreußen verübten zusammenhängen, sei noch nicht festgestellt.

Der Fall Valentin-Coßmann.

⊡ Berlin, 26. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Nach der Deutschen Tageszeitung hat Professor Coßmann in München die Beleidigungsklage gegen Professor Valentin in der bekannten Angelegenheit angestrengt.

*

⊡ Berlin, 26. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Sven Hedin war auf der Heimreise von seinem siebenmonatlichen Verweilen an der türkischen Front im deutschen Hauptquartier Gast des Kaisers und Hindenburgs. Sven Hedin sagte: Beide seien unerschütterlich überzeugt vom Siege der deutschen Sache. Der Kaiser habe sich beim besten Wohlsein befunden.

Berlin, 26. Sept. (Priv.-Tel.) Laut „Berliner Lokal-Anzeiger" wurde der bedeutendste unter den amerikanischen Fliegern an der englisch-französischen Front, Rockwell, nach einem furchtbar aufregenden Kampfe von einem deutschen Piloten getötet.

Handel und Industrie

Deutsche Oxhydric A.-G., Mannheim.

Nachdem die Aktienmehrheit dieses Unternehmens, das mit einem Aktienkapital von 3,53 Mill. M. arbeitet, auf die Chemische Fabrik Griesheim-Elektron in Frankfurt a. M. (Aktienkapital 16 Mill., Anleihen etwa 9,75 Mill.) und die Gesellschaft für Lindes Eismaschinen in Wiesbaden (Aktienkapital 12 Mill., Anleihen etwa 4,47 Mill.) übergegangen ist, erscheint die deutsche Wasser- und Sauerstoffindustrie in einem mächtigen Konzern vereint, der über ein Betriebskapital von etwa 45,75 Mill. M. verfügt. Darüber hinaus spinnen sich die Fäden über die Chemische Fabrik Griesheim-Elektron zur mächtigen Interessengemeinschaft der deutschen Teerfarbenindustrie, deren werbendes Kapital auch ohne Griesheim mehr als 400 Mill. M. beträgt.

In welcher Weise die Deutsche Oxhydric A.-G. fortbestehen wird, ob ihr Sitz unter den neuen Umständen, wie beabsichtigt war, nach Berlin verlegt wird oder nicht, darüber wird die heutige Generalversammlung vermutlich Aufschluß bringen.

Nach dem jetzt vorliegenden Abschluß für das am 21. März d. Js. abgelaufene Geschäftsjahr 1915-16 ist der Betriebsgewinn abermals erheblich auf M. 2 193 045 gestiegen, nachdem er schon im Vorjahr mit M. 1 244 970 nahezu das Doppelte des im ersten Geschäftsjahr erzielten Betrages erreicht hatte. Nach Abzug der allgemeinen Unkosten von M. 1 046 400 (560 527) und eines buchmäßigen Fusionsverlustes von Mark 375 570 stellt sich der Rohgewinn einschließlich Vortrag auf M. 905 630 (684 441). Hiervon sind die ordentlichen Abschreibungen in Höhe von M. 523 181 (484 135) zu kürzen, sodaß ein Reingewinn von Mark 382 449 (200 307) verbleibt.

Der heutigen Generalversammlung wird folgende Gewinnverteilung vorgeschlagen: wie schon berichtet, 5 (i. V. 0) Prozent Dividende gleich M. 176 500 (0), Sonderabschreibungen M. 92 969 (0), ferner Zuweisung an die gesetzliche Rücklage M. 16 866 (10 015), Gewinnanteil des Aufsichtsrats M. 17 926 (0), Zuwendungen an die Beamten M. 24 000 (0) und Vortrag auf neue Rechnung M. 9067.

Nach dem Bericht vollzog sich im abgelaufenen Geschäftsjahre die Uebernahme der Maschinenfabrik Sürth G. m. b. H. in Sürth bei Köln und der Industrie-Gas-Gesellschaft für Sauerstoff und Stickstoffanlagen m. b. H. Berlin im Zusammenhang mit den zahlreichen Verträgen, die die Gesellschaft mit den genannten Firmen hatte und die eine engere Verbindung mit ihnen wünschenswert erscheinen ließen. Sie hat deshalb die noch ausstehenden Anteile der Maschinenfabrik Sürth und die Anteile der Industrie-Gas-Gesellschaft erworben. Die beiden Gesellschaften traten in Liquidation und ihre Bilanzwerte gingen am 1. Okt. 1915 in der Bilanz der Deutschen Oxhydric A.-G. über. In der Bilanz treten also im Gegensatz zu früher nicht nur die Ergebnisse des Gas- und Apparategeschäfts in Erscheinung, sondern auch diejenigen der Abteilung Maschinenbau, die den früheren Betrieb von Sürth und Berlin umfaßt, und zwar für Sürth seit dem 1. Juni 1915, also nur für 10 Monate, für Berlin seit dem 1. Okt. 1915, also nur für 6 Monate. Im Gasgeschäft war die Nachfrage auch weiterhin sehr stark. Die Preise konnten etwas anziehen, ohne jedoch mit dem Steigen der Herstellungskosten Schritt zu halten. Diese Steigerung führt der Bericht auf den ungeschwächt fortdauernden Wettbewerb zurück, der ja nunmehr durch den Zusammenschluß der drei führenden Gesellschaften als beseitigt gelten darf. Der Absatz in autogenen Schneid- und Schweißapparaten hat sich laut Bericht durchaus befriedigend entwickelt. Die Beschäftigung der Abteilung Maschinenbau war eine gute. Die erzielten Preise seien angemessen.

In der Bilanz erscheinen unter anderem M. 2 864 481 (?) Bankschulden und M. 2 111 525 (2 303 529) sonstige Gläubiger und Rücklagen. Die Ausstände sind auf M. 3 359 556 (1 226 825) gestiegen. In Bar, Wechsel, Postscheckguthaben und Wertpapieren waren M. 264 905 (90 570) vorhanden, Warenvorräte haben sich auf M. 1 329 317 (133 715) erhöht. Durch die noch nicht beendete Liquidation der beiden übernommenen Gesellschaften, der buchmäßig Rechnung getragen werden mußte, erscheint auf beiden Seiten der Bilanz ein Ausgleichskonto von M. 988 000. Erheblich ermäßigt haben sich Avalkreditoren und Avaldebitoren, und zwar auf M. 200 329 (876 129). Auch Beteiligungen sind mit M. 160 006 (722 763) bedeutend kleiner. Die im Vorj. in einem Posten von M. 2 130 677 ausgewiesenen Anlagen erscheinen diesmal gesondert in Grundstücke, Gebäude u. Anschlußgleise mit M. 132 054 u. Maschinen, Werkzeuge und Mobilien mit M. 1 906 348. Stahlflaschen sind auf M. 1 770 648 (2 018 522) und Patente auf M. 3725 (4890) abgeschrieben.

Badische Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei, Durlach.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 1915-16 ist der Reingewinn erheblich auf Mark 542 041 (177 156) gestiegen. Daraus wird eine Dividende von 12 (i. V. 4) Prozent beantragt.

Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-A.-G., Friedenshütte.

Berlin, 25. Sept. In der heutigen Aufsichtsratssitzung berichtete Generaldirektor Kommerzienrat Dr. Niendt ausführlich über das abgelaufene erste Halbjahr 1916 und bezeichnete das bisherige Ergebnis als besonders günstig. Der vorliegende Auftragsbestand ist sehr hoch, sodaß alle Betriebsabteilungen der Werke bis weit in das nächste Jahr hinein mit lohnender Arbeit versehen sind.

Zeichnungen auf die 5. Kriegsanleihe.

Vereinigte Spediteure und Schiffer, Rheinschiffahrts-Gesellschaft m. b. H., Mannheim M. 150 000 (vorher über 1¼ Mill. M.)

Gebrüder Krayer, Mannheim 100 000 M. (vorher 350 000 M.)

Bad. Anilin- u. Sodafabrik Ludwigshafen a. Rh. 6 Mill. M.

Stadt Mainz 2 Mill. M.

Städtische Sparkasse Bonn für sich und die Einleger 5 Mill. (vorher zus. 25 Mill. M.)

Vereinigte Deutsche Nickelwerke, Schwerte 1 Mill. (vorher zus. 5 Mill. M.)

H. B. Sloman u. Co. Salpeterwerke A.-G. Hamburg 2 Mill. M.

Oberschlesische Eisenbahn Bedarfs-A.-G. 5½ Mill. M.

Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft 750 000 Mark.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft Unterfranken 125 000 M.

Wiener Effektenbörse.

Wien, 25. September (Devisenkurse).

	25.	23.
Marknoten	144.75	144.80
Holland	328.—	328.—
Schweiz	153.50	153.50
Skandinavien	230.75	230.75
Sofia	115.75	115.75
New York	794.50	795.—
Rubel	280.—	280.—

WB. Wien, 25. Sept. Die Stimmung an der Börse war unter dem Einfluß der letzten günstigen Kriegsberichte fest, das Geschäft aber nur ausnahmsweise von Belang. Das Interesse wandte und Montanpapieren zu. Außerdem fanden einzelne Bank- und Eisenbahnaktien, sowie Petroleumwerte Beachtung. Die freundliche Tendenz behauptete sich bis zum Schluß in unveränderten Grade. Schließlich wurden Südbahnwerte bevorzugt. Der Anlagemarkt verkehrte gleichfalls in fester Haltung.

Züricher Devisenkurse.

Zürich, den 25. September.

	25. Geld	25. Brief	23. Geld	23. Brief
Deutschland	92.—	92.50	92.50	92.75
Oest.-Ungarn	63.25	63.55	63.—	63.50
England	25.37	25.40	25.35	25.40
Frankreich	91.—	91.20	90.90	91.10
Italien	82.70	82.90	82.70	83.—

Bank für Orientalische Eisenbahnen in Zürich.

Die der Bank für Orientalische Eisenbahnen nahestehenden orientalischen Transport-Unternehmen haben sich dem Rechenschaftsbericht der Bank zufolge dem Einflusse der politischen Verhältnisse nicht entziehen können, sind indessen durch die kriegerischen Ereignisse bis jetzt nicht direkt berührt worden. Einzig die Mersina-Adana Eisenbahn-Gesellschaft hat wegen Einstellung des Verkehrs auf den größeren Strecken in ihren Erträgnissen stark gelitten. Dank der kräftigen Reorganisation, die im Jahre 1910 unter Garantieleistung der Anatolischen Eisenbahn für die Dividende der Stamm- und Vorzugsaktien der Mersina-Bahn durchgeführt worden war, sei jedoch das finanzielle Ergebnis aus diesem Unternehmen für den Abschluß der Bank nicht beeinträchtigt worden. Die Bank erzielte im verflossenen Geschäftsjahr einen Ertrag von Anlagen gleich 3 226 654 (3 134 774) Frcs., Ertrag auf Effekten gleich 47 184 (0) Frcs. und einen Zinsertrag von Debitoren 598 791 (331 631) Frcs. Ausschließlich Vortrag aus dem Vorjahr verbleibt ein Reingewinn von 1 894 853 (1 682 535) Frcs. Hiervon sollen 5 Prozent (wie i. Vorj.) Dividende verteilt und 157 474 (49 735) Frcs. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Wie der Bericht sich äußert, tragen die eigentlichen orientalischen Anlagen, auf denen im Laufe der guten Jahre erhebliche, jetzt durch die Verhältnisse erst recht als wohlbegründet nachgewiesene Abschreibungen vorgenommen worden seien, nicht so sehr die Schuld daran, daß das finanzielle Schlußergebnis der Gesellschaft nicht so günstig ausfiel, wie im Anfang des Geschäftsjahres gehofft; es wären vielmehr die übrigen Anlagen, die bedeutenden Bankguthaben in fremder Währung und andern Effekten, auf denen sich die Verwaltung veranlaßt sah, größere Abschreibungen zu Lasten vorzunehmen. Der größte Teil dieser außerordentlichen Belastungen hat durch das Ergebnis der Verhandlungen der Bank mit der österreichisch-ungarischen Bankengruppe wegen der endgültigen Ablösung der restlichen Ansprüche aus dem Verkauf der Aktien der Betriebsgesellschaft der Orientalischen Eisenbahnen ausgeglichen werden können. Ueber die Balkaninteressen der Bank sagt der Bericht: Angesichts der wesentlichen Veränderung, welche die politischen und damit auch die Besitzverhältnisse an den Eisenbahnen auf der Balkan-Halbinsel seit jenem Verkaufs-Abschluß erfahren haben, schien es auch in unserem Interesse gelegen, in eine ziffernmäßige Fixierung unserer Restforderung und die Ausgleichung unserer weiteren Ansprüche schon jetzt einzuwilligen und hierfür nicht die definitive Neugestaltung der Verhältnisse in den Staaten, über welche sich das ursprüngliche Netz der sog. Orientalischen Eisenbahnen erstreckt, abzuwarten. Die von uns erzielte Abfindungssumme ist unter Bankguthaben enthalten, da wir dafür eine Stundung bis nach Friedensschluß bewilligen mußten. Nach der Bilanz stehen Anlagen mit 52 145 194 (54 245 230) Frcs. zu Buche, diverse Effekten des Reservefonds mit Fr. 424 000 (0), Effekten des Reservefonds mit Frcs. 3 216 772 (3 482 007), Bankguthaben belaufen sich auf Frcs. 23 422 047 (20 306 362), andere Debitoren betragen Frcs. 159 890 (197 779), Kreditoren haben Frcs. 156 986 (5000) zu fordern.

Französisches Lob der deutschen Banken.

Der „Nouvelliste de Lyon" schreibt in einem Leitartikel vom 14. Sept.: Man kann unseren Großbanken den Vorwurf nicht ersparen, daß ihre Methoden nicht mehr den Anforderungen entsprechen, die sich nach Beendigung der Feindseligkeiten einstellen werden. Es hieße Deutschlands Lage verkenen, wenn man glaubt, es würde alles im Stiche lassen und uns das Feld räumen. Zwischen französischen und deutschen Banken liegt eine Welt: Die deutschen Banken haben einmütig für das Aufblühen des Handels sich eingesetzt. Wo ein grösserer Geschäftszweig auftaucht oder die wirtschaftliche Eroberung eines ausländischen Gebiets in Frage steht, erscheint sofort eine Bank oder Bankfiliale als Pionier auf der Bildfläche, um die Kaufleute in ihren Dispositionen zu unterstützen und ihnen sogar beim Aufsuchen der Kundschaft behilflich zu sein. In Frankreich gibt man allzu leicht den Ausländern den Vorzug vor den Einheimischen. Deutschland läßt im In- und Auslande nur deutsche Direktoren, Reisende und Vertreter zu. Selbst ein zerschmettertes Deutschland werden wir mit seinen zähen Methoden auf geschäftlichem Gebiet wiederfinden, das uns die Vorherrschaft streitig machen wird. Als Militärmacht endgültig verurteilt, wird es seine Revanche auf wirtschaftlichem Gebiet nehmen. In diesem harten Kampf muß die Bank eine vorausschauende Rolle übernehmen. Unsere Großbanken haben Geschäfte ohne Risiko gesucht, Emissionen und Plazierung von Wertpapieren mit leichtem, risikofreiem Gewinn, während deutsche Banken nicht selten französischen Kaufleuten Kredite zugestanden haben, die französische ihnen abgelehnt hatten. In allen Ländern, außer Frankreich, werden Verbindungen und geschäftliche Projekte für die Zeit nach dem Kriege vorbereitet. In Italien, das sich von der deutschen Vorherrschaft befreit, und Rußland, wo der deutsch-österreichische Handel so mächtig geworden war, ist ein ungeheures Feld für die Betätigung unserer Banken.

Amsterdamer Effektenbörse.

Amsterdam, 25. September.
Tendenz uneinheitlich.

	25.	23.		25.	23.
Sch. Berlin	42.60	42.65	Holl.-Am.-Lin.	459½	498—
Sch. Wien	29.17½	29.25	Atl. u. Ind. H.	233⅞	234—
Sch. Schweiz	46.03	46.07½	Atch.T.a.S.Fé	103—	103½
Sch. Kopbg.	66.70	66.72½	Rock Island	1—	1⅛
Sch. Stockh.	68.82½	68.85	South. Pac.	104—	101½
Sch. New-Yk.	246.25	245.50	South. Railw.	28½	27½
Sch. London	11.60	11.65½	Union Pacific	151½	150½
Sch. Paris	41.82½	41.82½	Amalgamat.	202	199—
Offiziell:			U. St. Steel C.	120½	114½
5% N. St. Anl.	103½	103½	Shell Trsp. u. Trading Akt.	—	—
Inoffiziell:			Franz.-engl.		
5% Obl. Niedl.	76—	76½	Anleihe	—,—	—,—
Royal D. Petr	522½	519½			

Ausweis des Noten-Departements der Société Générale de Belgique vom 21. September (gegen 14. September 1916.)

Aktiva (in Francs)

Metallbestand und deutsches Gold	45,036,192	306,117,643
Guthaben im Auslande	287,025,731	6,033,261
Darlehen gegen Guthaben im Ausland	70,626,743	68,809,219
Darlehen gegen Schatzscheine ausl. Staaten	1,300,000	1,300,000
Darlehen gegen Schatzscheine der belgischen Provinzen	480,000,000	480,000,000
Wechsel und Schecks auf belg. Plätze	44,201,913	38,045,032
Darlehen gegen inländ. Wertpapiere	3,829,928	3,879,928
Sonstige Aktiven	9,072,302	9,117,413
Gesamtsumme	941,376,040	917,094,224

Passiva (in Francs)

Betrag der umlaufenden Noten	800,124,213	736,650,850
Girogutaben	123,227,088	144,458,014
Sonstige Passiva	16,024,749	16,745,310
Gesamtsumme	941,376,040	902,209,997

Neue italienische Schatzscheine.

WTB. Berlin, 25. Sept. (Nichtamtlich.) Vom 1. Oktober ab werden in Italien neue 5prozentige Schatzscheine mit drei- bis fünfjähriger Verfallzeit ausgegeben werden. Die fünfjährigen werden zum Kurse von 98,5 Proz. verrechnet.

Verteilungsstelle für Wirkwaren.

Die Reichsbekleidungsstelle hat die Verteilung der von der Kriegswirtschafts-Aktien-Gesellschaft anfallenden Wirkwaren innerhalb der deutschen Wirkerei-Industrie dem Verein Deutscher Wirkereien E. V. (Sitz in Stuttgart) übertragen. Der Verein hat zu diesem Zweck unter dem Namen „Verteilungsstelle für Wirkwaren" (Vertrauensmann des Vereins Deutscher Wirkereien E. V.) eine besondere Geschäftsstelle errichtet, die sich in Berlin SW. 68, Zimmerstr. 3-4 befindet. Zur Verteilung gelangen folgende Gruppen von Wirkwaren: a. Trikotagen; b. gestrickte Strümpfe; c. Sweater, Sweateranzüge, Westen und sonstige Strickwaren; d. Phantasiewaren. Fabrikanten, die sich für den Bezug solcher Wirkwaren interessieren, haben sich an diese Verteilungsstelle zu wenden.

Heizmaterialien für den Winter.

Wie die Presse bereits im Juni d. Js. berichten konnte, hat das Großh. Landespreisamt in Karlsruhe mit Unterstützung des Großh. Landeskommissärs für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach, der Handelskammer für den Kreis Mannheim, der Rheinischen Kohlenhandel- und Reederei-Gesellschaft, sowie des beteiligten Kohlengroßhandels für den Verschleiß von Ruhrkohlen- und Koks nach badischen Stationen für Groß- wie Kleinhandel Verkaufspreise festgelegt, die den Interessen des Handels ausreichend Rechnung tragen, dabei aber so niedrig bemessen sind, daß sie dem Bestreben der Landesbehörde, der Bevölkerung eine auskömmliche Lebenshaltung zu ermöglichen, eine gute Stütze bieten. Sie hat damit eine Organisation geschaffen, wie sie in Süddeutschland mustergültig dasteht.

Besonders glücklich erscheint die Frage der Kleinhandelspreise gelöst.

Das Landespreisamt hat nämlich von einer schematischen Bindung der Spesensätze für das ganze Land und für sämtliche Kohlensorten abgesehen, hat vielmehr eine Abstufung nach dem Wert der einzelnen Kohlensorten und je nach der Größe des Niederlassungsorts der Kohlenhändler vorgesehen, sodaß z. B. für Anthracitkohlen, Eiformbriketts usw., die Feuerungsmaterialien der vermögenderen Bevölkerung höhere Zuschläge gestattet sind, wie für die Feuerungsmaterialien der ärmeren Verbraucher. Sie betragen bei Lieferungen in Fuhren frei vors Haus in Städten von mindestens 10 000 Einwohnern neben Einkaufspreis und Frachtvorlagen bei Fettschrot M. 75, Bruchkoks M. 90, Nußkohlen M. 95, Braunkohlenbriketts M. 100, Eiformbriketts M. 110, Anthracitkohlen und halbfetten Nüssen M. 130 per 10 Tonnen. Für kleinere Plätze sind sie etwas niedriger bemessen.

Bisher konnten im großen Ganzen die Wünsche der Verbraucher nach dem Bezug bestimmter Sorten erfüllt werden, für kommenden Winter dürften in dieser Beziehung aber Schwierigkeiten zu erwarten sein.

Auf Anordnung der Heeresverwaltung haben die Ruhrzechen gegenüber früherer Uebung grössere Mengen ihrer Waschprodukte zu verkoken, sodaß in Fettnußkohlen Körnung I und II, die im Großherzogtum Baden vorwiegend Hausbrandzwecken dienen, kleinere Mengen verfügbar sein werden. Als Ersatz werden Fettschrot, der sich für Küchenfeuer gut eignet, Koks und Eiformbriketts zur Bedienung von Zimmeröfen zu dienen haben und wo nicht ausschließlich, so doch in Mischung mit Nußkohlen zu verwenden sein. Vor dem Einbau von Wäschen und Separationen zur Herstellung von Nußkohlen war Ruhr-Fettschrot im Großherzogtum Baden fast ausschließliches Feuerungsmaterial und dürfte es den Verbrauchern mit etwas gutem Willen nicht schwer fallen, auch über diese vorübergehende Schwierigkeit hinwegzukommen.

Rechtzeitiger Bezug von künstlichen Düngemitteln für die Frühjahrsbestellung 1917.

Bei der regelmäßig im Frühjahr herrschenden Knappheit der Eisenbahnwagen ist es geboten, den Frühjahrsbedarf an Düngemitteln, namentlich an Kainit und Kalidüngesalzen, rechtzeitig zu bestellen und frühzeitig abzurufen, damit die Werke in der Lage sind, die Beförderung während der Wintermonate zu bewirken.

Während die der Landwirtschaft zur Verfügung stehenden Mengen von Superphosphat, Ammoniak-Superphosphat, schwefelsaurem Ammoniak und Kalkstickstoff den Bedarf bei weitem nicht zu decken vermögen, würden die Kaliwerke in der Lage sein, den Ansprüchen voll zu genügen, wenn die Ablieferungen der bestellten Mengen gleichmäßig auf die Monate Dezember bis Mai verteilt werden können.

Bei dem Mangel an geschulten Arbeitern bestehen bei den Kaliwerken Schwierigkeiten in der Herstellung des 40prozentigen Düngesalzes. Dagegen steht das 20prozentige Düngesalz, das der Regel nach nur der Grube entnommen zu werden braucht, reichlich zur Verfügung. Der Absatz von Kalisalzen kann also wesentlich gefördert werden, wenn in größtem Umfang auf das 20prozentige Düngesalz zurückgegriffen wird. Daß dabei die doppelte Menge von Material mit der Eisenbahn und durch Achsenfracht befördert werden muß, läßt sich bei den durch den Krieg geschaffenen Verhältnissen nicht vermeiden. Uebrigens sind auch von dem 50prozentigen Kali enthaltenden Chlorkalium noch beträchtliche Bestände verfügbar, so daß auch der gesteigerte Bezug dieses Düngemittels empfohlen werden kann.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Sept.

Pegelstation vom Rhein	21.	22.	23.	24.	25.	26.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.30	2.35	2.50	2.05	1.05	1.50	Abends 6 Uhr
Kehl	3.14	3.03	3.02	2.94	2.92	2.72	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.89	4.63	4.76	4.66	4.62	4.39	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.01	4.03	3.07	3.98	3.70	3.37	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.42	1.45	1.43	1.37	1.30		V.-M. 12 Uhr
Kaub	2.60	2.92	2.60	2.52	2.48		Vorm. 2 Uhr
Köln	2.61	2.92	2.67	2.70	2.68		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.92	4.00	3.92	3.92	3.70	3.50	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.34	0.30	0.43	0.50	0.47	0.40	Vorm. 7 Uhr

*) Halter + 10°

Verantwortlich: Für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Anzeigenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos, sämtlich in Mannheim. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

An der Wasserkante.

Roman von A. v. d. Elbe.

(Nachdruck verboten.)

6) (Fortsetzung).

„Ja, das sagen wohl die gelehrten Leute; aber ich glaube es nicht. Da lebte hundert Jahre nach Christi Geburt in England die Königin Garhöven. Sie soll ein schmuckes Weib gewesen sein, aber auch über die Maßen stolz und herrisch. Der König von Dänemark hatte ihr die Ehe versprochen. Wie das nun so oft ist: wenn zwei große Herren sich streiten, kriegt der kleine Mann, der zuguckt, die Jacke voll. So war es auch hier. Der König von Dänemark brach sein Wort, und Königin Garhövens Wut kannte keine Grenzen. Sie schwur, sein ganzes Königreich zu vernichten. Da mußten siebenhundert Mann sieben Jahre lang graben und die Höveden, die Vorgebirge, die sieben Meilen lang waren, durchstechen. Als der letzte Stich getan war, brach das wilde Meer herein und schwemmte viel Land fort und ersäufte Menschen und Vieh. Das dänische Volk wurde darüber so ergrimmt, daß etliche vom Adel den König töteten. Wir aber, die wir an dem Streit unschuldig waren, hatten den größten Schaden davon. Unser Land wurde verwüstet, und seitdem sind die Sturmfluten von Zeit zum Zeit immer wieder gekommen und lassen uns nimmer in Ruhe."

Die jungen Mädchen erschauerten. Ja, solche Geschichten paßten zu solcher Stunde. Sie mochten mehr hören.

„Ach, Obbe, erzähle doch, wie Büsum entstanden ist! Kascha möchte es so gern wissen."

„Wie Büsum entstanden ist, Kinder? Aus Wasser und Sturmesnot."

Obbes Augen weiteten sich und blickten zum Fenster hinaus mit spähendem Blick, als sähen sie aus weiter Ferne etwas herankommen, und doch sahen sie nur das Grau des schwindenden Tages. Ihr Mann, ihre Brüder und ihr Sohn waren Schiffer gewesen, und sie war es in mancher dunklen Stunde gewohnt worden, über das Meer zu spähen. Davon hatten ihre Augen einen weitsichtigen Blick bekommen, dem selbst die Enge des Stübchens keine Schranken zu setzen vermochte.

Wieder hörte man den Sturm heulend nahen. Siete und Stine rückten dichter zusammen, und Kascha schmiegte sich fester in ihre Sofaecke.

Die Alte atmete tief auf. Sie schöpfte Luft für eine lange Erzählung.

„Ja, ja, Kinder," begann sie, „so wie jetzt hat der Sturm schon manches liebe Mal an dieser Küste gehaust. Das war dann immer eine Schreckenszeit. Heutigentags ist das ja ein Kinderspiel dagegen. Jetzt haben wir unsere festen Deiche, und wenn der blanke Hans draußen auch brüllt wie ein losgelassener Bulle; das hat keine Not. Davor können wir ruhig zu Bette gehen. Aber ehedem — ach du liebe Zeit!"

Vor uralten Zeiten, als meines Großvaters Großvater noch nicht geboren war, da war hier, wo nun Büsum steht, man nur eine kleine grüne Halling. Darauf wohnte ein großer, starker Mann. Der hatte Augen, die waren noch blauer als Vergißmeinnicht, und sein Haar und Bart waren hellgelb wie Weizen im Monat Juli. Er war von hohem Wachstum und seinem Ansehen, ein Mann wie ein Eichenbaum.

Woher er gekommen war und aus „welchem Geschlecht er stammte, wußte keiner. Doch mochte er wohl aus gutem Stamme sein; denn an allem, was er tat und wenn es die geringste Arbeit war, konnte man nichts Gemeines finden.

Ganz einsam, ohne Weib, Kind oder Gesinde lebte er in seinem stillen Hause auf der Werft, graste seine Schafe auf der Halligweide und hatte keine andere Gesellschaft um sich, als seine Herde und die Kirren, Gluren und Tilten, die am Strand ihre Nester bauten und um die Wette schrien und krächzten.

Die vom Festlande kümmerten sich nicht viel um den stillen Halligmenschen. Wozu auch! Es hatte jeder genug mit sich selber zu tun. Dazumal mußte man noch anders arbeiten als heute. Aber die Meerjungfern rissen ihre grünen Augen weit auf, wenn sie ihn sahen. Ja, an den stillen Sommerabenden, wenn es so linde war, daß sich kein Blatt am Baume rührte, dann machten sie ihr Schloßtor unten weit auf, daß das ganze Wasser man so funkelte. Manchmal kamen sie auch dicht heran an die Insel und sangen, und das klang schöner, als wenn der Kantor des Sonntags in der Kirche singt. Da konnten einem rein die Augen bei übergehen.

Aber Hardelev Boso — so hieß er nämlich — der achtete nicht mal darauf.

Da gab es eines Tages eine Springflut — man fühlte noch immer den Zorn der beleidigten Königin, wenn sie selbst auch längst tot war. — Diesmal war es schier, als ob das Meer überkochte. Das Wasser sprang haushoch.

Hardelev brachte seine Schafe auf den Boden; aber das Wasser stieg und rüttelte an den Mauern. Er stieg aufs Dach. Hier stand er, die Hände auf einen dicken Knüppel gestützt, und wartete auf den Tod. Höher hinauf konnte er nicht.

Vom Festlande her kamen ein paar beherzte Mannsleute in einem starken Boot durch die Flut. Sie wollten ihn retten; aber er schüttelte den Kopf und sprach: „Ein Halligmann stirbt im Schlick!"

Ja, das hat er gesagt, und die Leute haben geflucht und sind wieder umgekehrt. Mit Mühe und Not haben sie das Ufer erreicht.

Hardelev aber stand noch immer als ein Eichbaum im Winde. Er war keiner von denen, die sich hinlegen, um zu sterben. Das Wasser stieg höher und höher. Es ging über seine Füße hinweg und schlug hinauf bis an die Knie. Bald reichte es ihm bis an die Brust, und das war gewiß, die nächste Woge würde schon über den Kopf gehen. Aber noch stand er fest auf seinen Knüppel gestützt, und wenn die Meerweiber auch noch so sehr stießen und zogen, sie kriegten ihn nicht unter.

Da kam eine mächtige, große Woge, wie ein Pferd mit dunklem Kopf und weißer Mähne anzusehen, und obendrauf saß eine Frau, so schön wie ein Bild, rank und schlank, mit goldenem Haar und Augen so klar und tief wie das Wasser. Die faßte ihn mit ihren weißen Armen um den Hals und wollte ihn auf den Grund herunterziehen.

Aber Hardelev stand wie eine Mauer. Er sah sie an, umfaßte sie mit dem einen Arm und preßte sie an sich, daß sie nicht wieder von ihm loskommen konnte.

Als das Weib ihm in die Augen sah, die noch blauer als Vergißmeinnicht waren, und als sie sein Herz klopfen hörte, wurde ihr ganz wunderlich zumute. Sie winkte den Wogen zu, daß sie zurücktraten.

Hardelev trug die Meerfrau hinunter in sein Haus und machte das Herdfeuer an. Er dachte wohl, nun würde sie ihm auskneifen; aber sie sah ganz sachte zu und hatte ihn auf einmal so lieb, daß sie ihn nicht lassen konnte.

Von Stund an folgte sie ihm auf Schritt und Tritt wie ein Kindlein und lernte ihm alles ab. Sie ging nicht wieder von ihm, ob auch in jeder Vollmondsnacht die Hintertür zum Nixenschlosse offen stand, ob auch die Schwestern an ihr Fenster klopften und winkten. Sie wußte wohl, wenn Hardelev ihr jemals die Treue brach, würde sie vergehen wie der Schaum im Meer; aber sie wußte auch, daß sie 'ne unsterbliche Seele kriegte, wenn er ihr treu blieb.

(Fortsetzung folgt.)

Gasgefüllte
Wotan-Lampen.
~Wotan „G" Lampen · 25-100 Watt~
ersetzen vorteilhaft die gewöhnlichen Metalldraht-Lampen
Bei sparsamstem Verbrauch ergiebigste Lichtquelle~
Neueste, sofort lieferbare Typen: 25 Watt · 100-130 Volt, 60 Watt · 200-230 Volt.
Man verlange Informations-Material bei den Elektrizitätswerken und Installateuren.

Verkäufe

Pianos erstkl. Fabrikate liefern geg. Monatsraten Dell & Stoffel, K 2, 12. 86

Nähmaschinen mit Handbetrieb 8 M. an, mit Fußbetrieb 15 M. an, Adler, sehr schön, 40 M., Singer, Ringschiff, 30 M., Gritzner, 4 Schubladen, 30 M., Kayser-Versenkbar, billigst, Schuhmachermasch. 60 M., auch leihweise und Teilzahlg. Nähmaschinen werden bill. u. fachkundig repariert. Kayser-Niederl. H 3, 9.

Eine alte Baßgeige zu verkaufen. 4482 Doll, Dammstr. 32, IV.

Bl. Jackenkleid neu u. Covercoatmantel billig zu verkaufen. P 6, 3-4 3. St. lks. 4688

Gesucht 4540 **1 Gleichstrom-Motor** 6-7 PS. Elisabethstr. Q 7, 10.

Zu kaufen gesucht: **Piano** gebr. aber guterhalten zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4626 an die Geschäftsst. d. Bl.

Guterh. Plüschsofa 28 M. guterhalt. pol. Kommode 27 M. b. H. Freinkel, 4601 S 1, 12.

1 Bettstelle, 4 Stühle zu verkaufen. Schmaul, Schimperstr. 22, II. 4686

Putzwolle, Putzlappen hat zu verkaufen. 4607 H. Kahn, Agenturen, Ludwigshafen a. Rh., Telephon 770.

Groß pol. Spiegelschrank, groß. Plüsch-Diwan, pol. Schreibtisch mit Aufsatz, 2 Nachttische, 2 Bettvorlagen, Bodenteppich und Bilder nur von Priv., alles gut erh. Angeb. unt. Nr. 4628 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Elegantes **Herrenzimmer** mit Dampfh., elektr. Licht Sonderreingg. u. Badegel. ab 1. Okt. zu beziehn. Adr. in der Geschäftsst. 32149

Phonola fast neu mit 80 Notenrollen, sehr preiswert abzugeben. 35 Carl Hauk, C 1, 14.

Panzer-Armband 14 kar. Gold f. 65 M. zu verk. Sommer Q 4, 1 III. Spezialgeschäft f. Gelegenheitskäufe in Juwelen.

Ein braun gewichstes modernes 65 **Speisezimmer** sehr preiswert bei Möbelhaus Pistiner Q 5, 17. Telephon 7530.

Drehbank zu verk. Lenhardt, Werftstraße 21, Tel. 3885. 4488

Großes Oelgemälde Herbstlandschaft, sehr billig, besonders günst. Gelegenh. Hugo Schön, O 2, 9. 4658

Täglich süßen **Apfelwein** bei Ludwig Leonhard, D 7, 17. 3879

Nieten 12 mm Ø, 20, 25 bis 60 mm Schaftlänge, zusammen zirka 1700 kg, preiswert abzugeben. Gefl. Angebot u 61523 a. d. Geschäftsst. d. B. erb.

Billig zu verk.: prachtv. Pitsch-pine Kücheneinr., elk. Betrst. m. Matr. v. 14 M. an, gebr. kompl. Kücheneinr. f. 50 M., pol. Kommode, Waschtisch, eint. Kleiderschr., Diwan, Waschmasch., Bücherschrank, Büfett u. f. versch. gebr. Möbel. S. Rennert Wwe., S 3, 4, part. 47

Piano la. Fabrikat, sehr gut erhalten, Mk. 450.— abzugeben. 57 Scharf & Hauk, Piano- u. Flügelfabrik C 4, 4.

1 Schlafzim. eiche m. Sr. Spiegelschrank, 1 Pitsch-pine Küche 1 Diwan 1 Chaiselong., 1 Spiegelschrank, billig abzugeben. 4232 Frau Heuer, U 4, 23, II. l.

Für Möbelkäufer! Ich hatte Gelegenheit, ein Möbelwarenlager zu übernehmen und verkaufe wegen Platzmangel sehr preiswert: 45500
2 herrschaftliche Speisezimmer
1 herrschaftliches Herrenzimmer
3 herrschaftliche Schlafzimmer
Besichtigung jederzeit ohne Kaufzwang.
MÖBELHAUS E. PISTINER Q 5, 17 Telephon 7530 Q 5, 17

Bäckermeister! **Knetmaschine** ist billig zu verkaufen. Die Maschine war nur kurze Zeit in Betrieb u. macht gute Teige. Ang. u. 61577 a. d. Geschäftsst.

Zwei Gänse zu verkaufen. 4688 Elfenstraße 14.

Gebrauchte **Schreib-Maschine** habe ich durch Zufall billig abzugeben. Gefl. Angebote erbitte unter Nr. 61609 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1 Gaslampe, Kücheneinrichtung, eiserner Ofen wegen Umzug billigst zu verkaufen. 61605 S 6, 37, Laden.

Neuer Hasenstall mit 11 schönen Hasen zu verk. Luttenhöfer, Kronprinzenstr. 20, part. 3026

Ein treuer und wachsamer **Wolfshund** zu verkaufen. 4524 August Jerg, Och. Langstr. 38.

Liegenschaften

Heidelberg. **Zu verkaufen** Eine sehr schöne Besitzung mit großem, baufreien, schattigen und ebenen Garten unter günstigen Bedingungen. Angebote unt. Nr. 4558 a. d. Geschst.

Kauf-Gesuche

Ein noch gut erhalt. bess. **Schlafzimmer u. Esszimmer** zu kaufen gesucht. Angeb. unter 4439 a. d. Geschäftsst.

Guterhalt. Kostüm Größe 44, sowie **Anzug und Ueberzieher** für 16jährigen Knaben von besseren Leuten zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 6161 an die Geschäftsst.

Achtung! Wegen dringenden Bedarfs erzielen Sie außergewöhnliche gute Preise, welche noch nie bis jetzt erzielt worden, für bessere getragene 55 **Damenkleider, Herrenbekleidung** Schuhe usw. Möbel und Partiewaren. Nur bei Frau Nitke, H 3, 7. Postkarte genügt.

Kaufe **Kinder-Klappwagen** Frau Schüßler, 4550 T 6, 15, 1 Tr.

Zahle die höchsten Preise für Getr. Kleider, Schuhe Möbel, Partiewaren. Frau Starkand T 2, 8. 13

An- u. Verkauf von Weißzeug, Nähmaschinen, Pfandscheine, auch Kleider u. Schuhe. 40 Frau Bartmann, J 2, 22.

Für Heereslieferung. Kaufe **Säcke** jeder Art, ganze und zerrissene, 9122 **Packtücher u. Lumpen** zu gesetzlichen Höchstpreisen. Genehmigter Aufkäufer der Reichs-Sack-Stelle **Adolf Buka Nachf.** H 7, 26. Telephon 4569 H 7, 26. Soweit keine Beschlagnahme entgegensteht.

Abfall von Stoffen, Papier u. Lumpen, Stricke u. Alt-Eisen Metalle, Flaschen **Ankauf** soweit keine Verfügung entgegensteht. Tel. 2179. Gr. Merzelstr. 44. **Zentrale** 9185

Einstampfpapiere alte Geschäftsbüch., Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens Sigmund Kuhn, T 6, 8 Magazin: T 6, 16. Telefon 3968 21

Kaufe bessere, getragene **Herren- u. Damenkleider** Schuhe und Stiefel. Zahle die höchsten Preise. 41 **L. Herzmann** E 2, 12. Tel. 4296.

Ladeneinrichtung gut erhalten z. kauf. gesucht. Angebote unt. Nr. 4602 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Mittag- u. Abendtisch

Guter bürgerlicher **Mittag- u. Abendtisch** für Herren und Damen. Q 3, 4, 2 Tr. r. 3873

An gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige bess. Damen u. Herren teiln. P 6, 1, 2 Tr. 33038

Israel. Pension empfiehlt ihren guten **Mittag- und Abendtisch**, daselbst auch ganze Pension. N 2, 8, I. 44

Amtliche Bekanntmachungen

Dringende Warnung.

Es sind hier in den letzten Tagen eine Reihe von Menschen an

Pilzvergiftung

gestorben, weitere Todesfälle werden befürchtet.

Ursache: Unbedachter Genuß nicht gekannter, wahllos gesammelter Pilze. 46703

Gr. Bezirksarzt 3.

Bekanntmachung.

Städtischer Geflügelverkauf.

Zuchthähne- und Hühner werden in dieser und der kommenden Woche, solange der Vorrat reicht, abgegeben. — Auskunft über die Kaufsbedingungen und sonstige Einzelheiten wird Rathaus, Zimmer 32, erteilt. 46690

Mannheim, den 25. September 1916.

Städt. Lebensmittelamt:
(Warenabteilung)
Kaiser.

Bekanntmachung.

In der Fleischwoche vom 27. bis einschließlich 2. Oktober beträgt je die auf eine ganze Fleischkarte entfallende Wochenmenge an frischem Fleisch, Pökel- und Rauchfleisch, frischer Wurst oder rohem Schweinefett

250 Gramm

Mannheim, den 11. September 1916. S1922

Die Direktion des städt. Schlacht- u. Viehhofs:
Dr. Fries.

Bezirksverein
der
Gewerbe- u. Handwerkervereinigungen
im Amtsbezik Mannheim.

Einladung
zu einer
Bezirksversammlung
auf
Donnerstag, 28. September 1916, nachmittags ½6 Uhr
im kleinen Saal der **Liedertafel, K 2**
in Mannheim.

Tagesordnung:

1. Vortrag unseres Verbandspräsidenten Herrn Stadtrat u. Landtagsabgeordneter Niederbühl: „Gewerbliche Fürsorge für die durch den Krieg notleidenden Handwerksmeister und Gewerbetreibenden".
2. Bekanntgabe der Vertrauensmänner und deren Aufgabe.
3. Vortrag des Herrn Syndikus Hau ßer jr.: „Der Wiederaufbau des Handwerks nach dem Kriege."

Die Mitglieder der Bezirksvereine, sowie der Fachvereinigungen und Innungen im Bezirk Mannheim werden zu dieser Versammlung höfl. eingeladen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 46688

Der Vorsitzende:
Wilhelm Busam.

!Zigarren!

offerieren größere Posten
:: zu en gros Preisen ::

Goethe Kiste 50 Stück **8** M.	**Kaiser Wilhelm** Kiste 50 Stück **6** M.

46 000 Blanko 15er . . Kiste 50 Stück **5** Mk.

Mona Lisa Kiste 50 Stück **4½** M.	**Bremer Handelskammer** 100 Stück **8** M.

38 000 Sumatra . . . . 100 Stück **7** Mk.

Zigaretten

Kronen	100 Stück	**1.60** Mk.
Club 2½	100 „	**2.00** „
Kasino 3	100 „	**2.20** „
Waldov 4	100 „	**3.00** „
Nabu Sady 5	100 „	**4.00** „

Zigarrenhaus Friedenberger
Mannheim — P 7, 18.

Anfang November bis Mitte Dezbr. findet in meiner Anstalt ein

Bilanzkurs
(Abendkurs)

für **Kaufleute, Buchhalter u. Buchhalterinnen** statt. Näheres durch die Anstaltsleitung.

Handels-Lehranstalt Merkur P 4, 2 Telephon 5070

Inh. u. Leiter Dr. phil. Knoke, staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften. Diplome der Universität und Handels-Hochschule Leipzig. 9045

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meines teuren Gatten 46700

Herrn Karl Reiss

spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Gleichzeitig mache ich allen Freunden und Bekannten die Mitteilung, dass ich das bisher von meinem sel. Manne geführte Geschäft in der gleichen Weise fortführen werde. Ich bitte das dem Verstorbenen bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und gebe gleichzeitig die Versicherung, dass ich es mir stets zur besonderen Pflicht gereichen lassen werde, dieselben Grundsätze von Rechtlichkeit zu befolgen, welche dem teuren Hingeschiedenen so viele Beweise von Freundschaft erworben haben.

Frau Elise Reiss Wwe.
Friseur, Q 2, 13.

Danksagung.

Herzlichen Dank für die wohlgemeinten Kranzspenden, Beileidsbezeugungen und die aufrichtigste Teilnahme bei der Bestattung unseres lieben Gatten, Vaters und Sohnes, Herrn

Tiefdruck-Maschinenmeister
Moritz Drechsler

Die ergreifende Ansprache des Herrn Stadtpfarrers Schenkel bleibt uns ein Trost im bitteren Leid. Desgleichen sprechen wir auch für die anerkennenden und aufrichtigen Worte des Direktoriums der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sowie seiner Kollegen nebst Vereinsmitgliedern für ihre ehrenden Abschiedsworte unseren wärmsten Dank aus. 46693

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, Oberwiesenthal im Erzgeb., Frankfurt a. M., Dresden, den 26. September 1916.

Mannheimer Hausfrauenbund

Aepfel-Verkauf bis zu 50 Pfund

nur an **Mitglieder,** Schlachthof, Halle 6, von 9—11 Uhr und von 3—5 Uhr.

Einteilung nach den Anfangsbuchstaben der Familiennamen:

Montags:	**A—E,**
Dienstags:	**F—K,**
Mittwochs:	**L—R,**
Donnerstags:	**S—Z.**

Vormittags Mitglieder mit **blauen** Fleischausweiskarten.
Nachmittags Mitglieder mit **gelben** Fleischausweiskarten.

Die Inhaber der **gelben** Fleischausweiskarten erhalten **20 Pfund** Aepfel zum Vorzugspreis von **3 Mk.**

Körbe mitbringen! Körbe mitbringen!

Anstatt Oel u. Fette **Fett-Bücklinge, Oel-Sardinen**

Ger. Fettbücklinge . St. 20 Pf. an	Oel-Sardinen . . Dose 65 Pf. an
Ger. Aale, Lachshering, Makrelen billig!	Schellfisch in Gelee . Dose 1.45
Prima Räucherseelachs Pfd. 1.95	ff. Heringe in Tomaten-Sauce 1.85
Fischwurst . . . . . Dose 3.10	Fetter geräucherter Lachs ¼ Pfd. 1.80
Krabben . . . . . . Dose 1.15	Sprott-Bücklinge . . Dose 1.10
Makrelen in Bouillon billigst	Essiggurken . . 7 Stück 30 Pf.
Aal in Gelee 2.25	Capern . . . . 18 Pf.
Delikat.-Heringe in versch. Saucen Dose 1.00	Rot- oder Weisswein ⅞ Flasche 1.35
Anchovy oder Sardellenbutter 74, 1.10	Alkoholfreie Portugieser ½ Flasche 65 Pf.
Appetit-Sild 90, 1.10	
Geräucherter Lachs . Dose 1.90	

Frische Seefische — Lebende Krebse, ff. Bratschollen, prima Schellfisch und Cabliau vorrätig.

Backpulver . . . . 3 P. 25 Pf.	Gemischte Marmelade 5 Pfd.-E. 2.75
Suppen-Würfel . . . . . 15 Pf.	Mehl, Zucker gegen Marken billigst
Puddingpulver . P. 18 u. 25 Pf.	Bouillon-Würfel . . 10 St. 38 Pf.
Kuchenpulver . . . . . 100 Pf.	Essig-Essenz, Gewürze u. s. w. vorrätig.
Kornkaffee . . . . . . 38 Pf.	
Kriegskaffee-Mischung P. 100 Pf.	

Weintrauben Pfd. **75** Pfg. — **Rotkraut** Pfd. **10** Pfg.
Zwiebeln Pfd. **15** Pfg. — **Rettige 8** Pfg. — **Zitronen, Sellery, gelbe Rüben, Blumenkohl** billigst.

Preise netto! **Hermann Schmoller & Co.** **Preise netto!**

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei**

Nachlaß-Versteigerung

Die zum Nachlaß der verstorb. Frau Rosa Bender Ww. hier gehörige Fahrnisse werde ich am **Freitag, 29. Septbr. d. J., vorm. 9½ und nachm. 2½ Uhr P 6, 6/7, III. Stock** öffentlich gegen bar versteigern: 61619

4 aufgerüstete Betten mit Federbetten, pol. und tan. Kleiderschränke, 1 Kommode, 2 Waschkommoden mit Spiegelaufsatz u. Marmor, 2 Sofa, 1 Ausziehtisch, viereck. Tische, Nachttische, 1 eins. Schreibtisch, Rohr- u. Holzstühle, 1 Waschmaschine m. Wringmaschine, 1 Waschmange, 1 Glasschränkchen, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, Küchentisch, Ablaufbrett, Spiegel, Bilder, Regulator, Frauenkleider, Wäsche, 1 Fellvorlage, Handtuchgestelle, 1 fl. Gasherd, Vorhänge, Porzellan, Küchengeschirr und Sonstiges.

Die Möbel werden vormittags versteigert.

Der Nachlaßpfleger:
Theodor Michel,
Ortsrichter.

Modell
weibliches, gesucht.
Zuschriften an 4545
Th. Joanini,
Frankenthalerstraße 96,
Ludwigshafen a. Rh.

Schlafzimmer- u. Kücheneinrichtg., Kindersportw. sowie einzeln. weiß. **Waschkommod m. 2 Nachttischen** billig zu verk. Frau **Dina Daniel,** D 2, 8 gew. [illegible]

Offene Stellen

Vertreter,
die **Gastwirte, Restaurateure, Hotels, Wäsche- und Haushaltungs-Geschäfte** besuchen, an allen größeren Plätzen gesucht. Hoher Verdienst, riesiger Umsatz in kurzer Zeit! Gef. Off. an **Gg. Robl,** aus München, zur Zeit **Central-Hotel,** Mannheim. 13014

Durchaus bewanderter
Buchhalter
oder
Buchhalterin
für einige Wochen oder auch für einige Stunden pro Tag gegen gute Bezahlung **gesucht.** Bei Zufriedenheit evtl. dauernde Stellung. 61614
Badische Oel- u. Fettwaren-Industrie
[illegible]weg 12.

Tüchtiger
Maschinentechniker
für größeres Fabrikgeschäft **gesucht.** Bewerber möglichst mit Fabrikpraxis (auch Kriegsbeschädigte) wollen Angebote mit Zeugnisabschriften einreichen an Fabrikdirektor **J. Kibler,** Allmendingen (Württemberg.) 13018

Tüchtige
Dreher, Schlosser, Kesselschmiede, Pressluft-Stemmer und Nieter, Hilfsarbeiter
für dauernde Arbeit sof. gesucht. 17441
Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe
Karlsruhe (Baden).

Tüchtige
Damenschneider
Selbständige
Arbeiterinnen
sof. bei hoh. Lohn gesucht.
Nadelmann, [illegible]
Friedrichsplatz 5, 1 Tr.

Tüchtiger militärfreier
Fuhrmann
per sofort gesucht.
Hch. Schierf
Mannheim 61684
Schleusenweg 5/7.

Schulentl. Junge als
Laufbursche
gesucht. 61530
Maschinenfabrik
Jos. Vögele
Mannheim
Neckarauer Uebergang.

Für meine Bahnhofsbuchhandlungen suche ich vorwieg. zum Verk. von Zeitungen rc. an den Zügen einige **gewissenh., ehrl. Leute als Verkäufer od. Verkäuferinnen;** auch geeig. f. Kriegsinv. u. Kriegersfr. Stell. dauernd bei heig. Verd. Bewerb. erb. an **Carl Schmitt,** Zentral-Eisenbahnbuchhdl. Heidelberg. 46865

Für unser Einkaufsbüro zu mögl. sofortigem Eintritt junger, flotter

Stenotypist

gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sowie des frühesten Eintrittstermins erwünscht.

Carl Schenck
Eisengiesserei u. Maschinenfabrik G.m.b.H.
Darmstadt.

Für die von der Kgl. Preuß.- u. Gr. Hess. Eisenbahndirektion Mainz auf hiesigem Hauptbahnhof zur Einstellung gelangenden Frauen und Mädchen kommen vorerst nur Stellen für

Schaffnerinnen

bei Schnell- und Personenzügen sowie auch bei Güterzügen in Betracht. 46869

Die Bewerberinnen müssen daher in der Hauptsache gesund und kräftig sein und ein gutes Seh- und Hörvermögen besitzen, weshalb weniger auf Vorbildung Rücksicht genommen werden kann. Die Meldungen werden im Hauptbahnhof Zimmer 70 (preußischer Dienst) entgegengenommen, wo die näheren Bedingungen zu erfahren sind. Die Einstellungen erfolgen sofort.

Großh. Stationsamt Mannheim.

Einige Arbeiter
werden eingestellt. 61625
Schneider, F 7, 22.

Weibliche

Eine perfekte
Buchhalterin
gesucht. 61612
Richard Kunze, M 2, 6.

Junge Mädchen die das Maschinennähen erlernt haben und solche die das Bügeln erlernen wollen sofort gesucht. 4666
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17.

Brav. jung. Mädchen
in kinderl. Familie gesucht. Näheres **Hormuth,** G 5, 17b, 1 Trepp. 61615

Junges kräftiges
Mädchen
tagsüber oder ganz gesucht.
Koch T 6, 20, 3. St. 4683

Schulentl. Mädchen
sofort zu Kindern tagsüber gesucht. **Dr. Rusche,** Rheinvillenstr. 4. 4667

---

1 Mädchen
das kochen und Hausarb. übernimmt auf 1. Okt. ges. **Oettinger,** Rheinstr. 9, pt.

Gewandt. Mädchen
das kochen kann u. Hausarbeit versteht, gesucht. Daselbst besseres **Kindermädchen** für nachmittags. **Feith,** Wallstr. 6. 4687

Fleißiges Mädchen
sof. od. 1. Okt. gesucht. Waldparkstraße 27, II. 4642

Mädchen
zum Servieren per sof. ges. bei **Lehner, C 1, 3.** 61618

Jung. Mädchen
wird f. leichtere Arbeiten sofort gesucht. 4658
Eugen Kreutner, P 4, 1.

Ehrliches, fleißiges
Dienstmädchen
zum 1. oder 15. Okt. ges. [illegible] **Seyfried C 3, 3** 3. St.

Sauberes Mädchen
per 1. Okt. gesucht. 4653
Wanke, P 2, 8.

Mädchen
gesucht m. gut. Empfehlg. in kleinen Haushalt. 4463
Sator, Sofienstraße 12.

Sauberes fleißiges
Mädchen
für Hausarbeit gesucht. Gute Bezahlung. 1773
Dorrinck, O 6, 9.

Tüchtiges
Alleinmädchen
für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. 61606
Frau Daube,
Werderstraße 22, 2. Stock.

Tücht. **Alleinmädchen** p. sof. od. 1. Okt. gesucht. Vorzust. von 5-7 Uhr nachm. **Boenig, Waldparkstr. 5.** 4518

Monatsfrau
gesucht. [illegible]
Sohr, Augartenstraße 69.

Monatsfrau
für Vormittag, Mädchen für den ganzen Tag, sucht **Leitner,** Max-Josephstraße 17, part. r. [illegible]

Miet-Gesuche

Junges Ehepaar sucht zum 1. Oktober eins bis zwei
möbl. Zimmer
mit Küchenbenützung bei alleinstehender Frau (Kriegersfrau). Gefl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 61594 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Beamter sucht klein. schön
möbl. Zimmer
Nähe Wasserturm. Angeb. unt. Nr. 4650 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Geldverkehr

Ein
1 Hypotheken-Pfandbrief
von **25000 Mk.** (4 mit 10% **Nachlaß z. verkaufen** Angeb. unt. Nr. 61621 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kredit bis zu 1000 M. an jedes neuaufgenommene Mitglied durch **Bayreuther Volksbank.** Beding. kostenlos. 12991

Darlehen
auf **Möbel, Lebensversicherung** usw. rasch u. zuverlässig durch 4557
Agentur Merkur
[illegible]str. 35.

Wer leiht
einem Kriegsbeschädigten, welcher seit Anfang im Feld war, zur Zeit aber entlassen und in sicherer Stellung
1000 Mark
gegen monatliche Rückzahlung von 100 Mark und hohe Zinsen. Nur Selbstgeber. Angebote unt. Nr. 4547 an die Geschäftsst.

Mk. 200-300
von Selbstgeber gegen monatl. Rückzahlung von 50 Mark von tüchtigem Geschäftsmann m. schönem Geschäft zu leihen gesucht. Angeb. unt. Nr. 4660 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verloren

Sparbücher Nr. 75739, 68652, 43209 verloren gegangen, abzugeben gegen Belohnung 4381
U 4, 29, bei Müller.

Sonntag zwischen 5 und 8 Uhr abends auf dem Wege von L 5 durch Schloßgarten nach Waldpark
Perlenbrosche verloren.
Finder erhält gute Belohnung. Abzugeben L 3, 3b, 1 Tr. rechts. 4579

Granatbrosche
Andenken, von Waldhof bis Luftschiffhalle. Abzugeben gegen Belohnung **Schlotterbeck, Waldhof,** Altrheinstraße 15. 4580

Augenglas
verloren. Abzugeben gegen Belohnung b. Bergmann, Optiker, E 1, 16. 4600

Auch ohne Bezugsschein

können Sie vorläufig noch Ihren Bedarf in

Damen-, Backfisch- u. Mädchen-Kleidung

bei mir decken.

Riesige Vorräte
in allen, auch ganz niedrigen Preislagen

Sophie Link
Größtes Lager für Damen- und Mädchen-Kleidung Badens und der Pfalz

---

Großh. Hof- und National-Theater

Dienstag, 26. September 1916
7. Vorstellung im Abonnement C

Rigoletto

Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des Piave von F. G. Gründbaum. Musik v. G. Verdi
Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Felix Lederer

Personen:

Der Herzog von Mantua — Max Lipmann
Rigoletto, sein Hofnarr — Joachim Kromer
Gilda, dessen Tochter — Irene Eden
Sparafucile, ein Bravo — Wilhelm Fenten
Magdalena, seine Schwester — Johanna Lippe
Giovanna, Gildas Gesellschafterin — Betty Koller
Graf von Monterone — Mathieu Frank
Graf von Ceprano — Walter Plean
Die Gräfin, seine Gemahlin — Wanny Leopold
Marullo, Borsa } Hofkavaliere — Hugo Beisin, Max Felmy
Ein Huissier — Fritz Müller
Ein Page der Herzogin — Therese Weidmann
Herren und Damen vom Hofe, Pagen, Hellebardiere.

Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und deren Umgebung. Zeit: Das 16. Jahrhundert.

Nach dem zweiten Akte größere Pause

Kassenöff. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende 9½ Uhr
Mittel-Preise.

Mittwoch, 27. September. A 6 Mittlere Preise. Die toten Augen. Anfang 8 Uhr.

Palast-Lichtspiele.

J 1, 6 Breitestraße J 1, 6

Neues Programm
vom Dienstag, den 26. bis Donnerstag, den 28. September:

Die
Braut des Reserveleutnants
oder:
Fürs Vaterland
Kriegsdrama in 4 Akten.

Ein toller Einfall
Lustspiel in 4 Akten.

Frankenhausen am Kyffhäuser

Die neuesten Berichte von den Kriegsschauplätzen.

Kaffee Stern

B 2, 14 am Hoftheater B 2, 14

Täglich Künstlerkonzert.

Germania Stettin

Amtliche Zahlungsstelle zur kostenlosen Zeichnung der neuen Kriegsanleihe.

Versicherte

erhalten Policendarlehen gegen 5% Zinsen und können somit im Interesse des Vaterlands für Unterbringung der Anleihe mitwirken.

Im Sinne unseres Hindenburg:
Die hiesigen Vertreter.

Mannheim-Ludwigshafener Dachschäden-Reparatur-Gesellschaft
Meerfeldstr. 65 m. b. H. Meerfeldstr. 65
übernimmt
Dachdecker- u. Spenglerarbeiten
in und außer Abonnement bei billigster Berechnung.

Evangelisch-protestantische Gemeinde
Dienstag, den 26. September 1916.
Kriegsandacht.
Trinitatiskirche. Abends 8 Uhr. Stadtpfarrer Schenkel.

Israelitische Gemeinde.
Hauptsynagoge
Neujahrsfest
Mittwoch, 27. September, abends 6,30 Predigt.
Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher.

Saalbau-Lichtspiele

N 7, 7 Telephon 2017 N 7, 7
Das größte Lichtspielhaus Mannheims!

Der neue Spielplan!
von Dienstag, den 26. bis Donnerstag, 28. Sept.

Der Ruf aus dem Jenseits
Grosses Drama in 3 Akten

Die Fahrt der Vergeltung
Der Roman einer Tänzerin in 4 Akten

Sowie das übrige Zusatz-Programm

Als Einlage, jedoch nur abends von 8 bis 9 Uhr:
Vordertreppe und Hintertreppe
Lustspiel in 3 Akten der alten Asta-Nielsen-Serie

Voranzeige! Ab Freitag, 28. Septbr.
Der neueste Riesen-Film unserer Harry-Piel-Serie
Unter heisser Zone
Land- u. See-Abenteuer des Kapitäns Oliver Peer in 6 Akten (Näheres folgt!)

Fröbelsche Kindergärten
des Mannheimer Fröbel-Seminars
M 1, 6, Stamitzstr. 1 und R 7, 13
Telephon 7854
Aufnahme von Kindern im Alter von 3—6 Jahren. Prospekte u. Anmeldungen bei der jeweiligen Leiterin
Die Verwaltung.

E 2, 16 Schon wieder ein großer **Partie-Posten E 2, 16**
eingetroffen:
Tüll, Spachtel, Samt, Spitzen, Stoffreste, Feston- und Wäschebandreste, Schürzen- und Blusen-Besätze, gestickte u. ungestickte Borden in allen Farben und Breiten, Besätze aller Art, Litzen, Klöppelspitzen- und Einsätze, Valenciennes-Spitzen und Einsätze, Soutache-Kordel, Samtbandreste, Haarbänder, Damen-Kragen u. Taschentücher, Gürtel, Schweizer-Stickerei-Spitzen und Einsätze, Herkules-Einfaßlitzen.
Ferner für Kinder: Tragkleidchen, Tragkissen, Kleidchen, Wagendecken, Kissen usw.
Durch günstigen Einkauf eines großen Partiepostens bin ich in der Lage, sämtliche hier aufgeführten Artikel zu enorm billigen Preisen abzugeben. Jeder Besuch lohnend.
E 2, 16 M. Weizmann E 2, 16

Existenz suchende Damen
erhalten nach Ausbildung in 17473
Schönheitspflege und Massage lohnenden Verdienst.
Leicht faßliche Methode. Mäßiges Honorar.
Emmy Ploch, D 1, 3, Paradeplatz
Anmeldungen nur von 2—4 Uhr.

Unsere Kunden
welche sich zum Fleisch- und Wurstbezug bei uns gemeldet haben, wollen unverzüglich ihre jetzige Fleisch-Ausweiskarte zwecks Eintragung der Nummern bei uns vorlegen, da sonst keine Ware abgegeben werden kann. 46089
Rh. Wurstf. G. Laul Q 2, 21 u. Filialen. **Rudolf Hirsch** S 2, 13.

Damenhüte
in reicher Auswahl zu vorteilhaften Preisen. Umändern vorjähriger Hüte. Blumen, Reiher und Straußfedern billig. 9053
Werkstätte feiner Damenhüte.
A. Joos, Mannheim
Q 7, 20. Telephon 5036.

Lebensmittel

Fischklösse	Dose 1.60,	2.25
Kieler Allerlei	Dose	1.85
Heringe in Gelee	Dose	1.75
Makrelen in Gelee	Dose	1.75
Bismarckheringe, Rollmops	Dose	1.75
Ostsee-Bücklinge	Dose	1.90
Sardinen	¼ Pfd.	50 Pf.
Sardellen	¼ Pfd.	65 Pf.
Heringe in Tomaten	Dose	1.80
Bücklinge	Stück	22 Pf.

Prima Fischwurst frisch eingetroffen

Malzkaffee	Pfund	58 Pf.
Kornkaffee	Pfund	38 Pf.
Hühnerbrühersatzwürfel	10 St. 38 Pf. 100 St.	3.50
Suppenwürfel	10 Stück 28 Pf. 100 Stück	2.70
Backpulver, Vanillezucker	10 Pakete	85 Pf.
Puddingpulver	Paket 30, 25,	18 Pf.
Trocken-Vollmilch	¼ Pfund	73 Pf.
Eigelb und Eiweißersatz	10 Pakete	95 Pf.
Getrocknetes Gemüse	¼ Pfund	60 Pf.
Eierkuchenpulver	10 Pakete	90 Pf.

Schöne süße Trauben Pfd. 65 Pf.

S. Wronker & Co.
Preise netto Mannheim Preise netto

Zeitungsmakulatur
sowie unbedrucktes Zeitungspapier abzugeben.
Badische Neueste Nachrichten
General-Anzeiger
E 6. 2 G. m. b. H. E 6. 2

Warenumsatzsteuerbücher
die am 1. Oktober eingeführt werden müssen, für kleine, mittlere und große Geschäfte, vorrätig bei 40654
F. C. MENGER, Mannheim, N 2, 1.

Freirelig. Gemeinde.
Einladung
zu der am 29. September 1916, abends 8 Uhr, im oberen Saale des Rodenstein, Q 2, stattfindenden
Außerordentl.
Gemeindeversammlung
Tagesordnung:
Wahl eines Predigers.
Vorschlag: Dr. Weiß, Heidelberg.
Der Vorstand.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Großen Posten
Hosenträger Ersatzteile
pro Stück **15** Pfennig
Wiederverkäufer hohen Rabatt 50335
Birnbaum
H 3, 1 H 3, 1

Die Bearbeitung von
Graugussgranaten
7,5 Centim. hat zu vergeben. 61584
Joseph Vögele
Abt. Memagwerk
Mannheim.

Empfehle reizende Neuheiten in fertigen
Pelzwaren
sowie Felle, Pelzstreifen f. Kleiderbesätze in reicher Auswahl bei bill. Preisen.
Umarbeitungen
werden elegant u. prompt ausgeführt bei billigster Berechnung. 4563
Pelzhaus Seligmann
P 6, 1 Heidelbergerstr.

Lockenwasser
gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse. 1
in Fl. zu 1.10 Mk.
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14.
Kunststr. Kurfürstenhaus.

Selbst die schlechteste Uhr wird tadellos repar. Federn u. andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen m. 3jähr. Garantie
H. Ringer Uhrmacher u. Uhrenhandlg.
H 2, 16/17, neben Marktplatz
57014

Zahnpraxis und Röntgen-Laboratorium
A. Schwamm
Sprechstunden:
9—12 Uhr, 2—6 Uhr } täglich
D 1, 11.

HAAR-Ausfall
wird rasch und sicher mit
ORASIA-Wasser
gestillt. Zu haben bei 4000
Ad. Arras, Q 2, 19/20.

Welcher edeldenkende Mensch würde einer jung. Dame beim Ausbilden ihrer Stimme etwas behilflich sein. Zuschr. u. 4594 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Rolladen und Jalousien
werden prompt und billig reponiert. Fr. Kraushaar, Alphornstr. 26 II. 4625

Tüchtige Flickerin
fertigt auch neue Sachen in und außer dem Hause. Fr. Brennenstuhl Alphornstraße 26, II. 4634

Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Näh. T 4a, 7, 4. St. r.

Wer adoptiert
gesundes 4 Wochen altes Mädchen. Zuschr. u. Nr. 4383 an die Geschäftsstelle.

Schneiderin empfiehlt sich bei billigster Berechnung. 20
Q 5, 18, 1 Treppe links.

Nähmaschinen
aller Systeme reponiert. Postkarte genügt. 70
Knudsen, L 8, 2.

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Haus.
Fr. Leis, 4070
Gontardstr. 6, 2. St. Olb

Merken Sie etwas
von Beschädigungen an Ihrem Schirme, so bringen Sie ihn uns zur Reparatur, wir machen ihn wieder wie neu.
Berliner Schirm-Industrie
Max Lichtenstein
D 3, 8 Planken